

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Saarbrücken Kaiserslautern

2007 – 2017



INHALT

Zehn Jahre Erfolgsgeschichte	3
Prof. Thomas Kleist	
Hervorragende Orchesterkultur für den Südwesten	5
Peter Boudgoust	
Ein Jahrzehnt klingt nach	7
Dr. Simone Schelberg	
Crossmedial in die Zukunft: Ein Youtube-Kanal für die DRP	9
Martin Grasmück	
„Eins und eins ist eins“ Die Geschichte einer senderübergreifenden Orchesterfusion	11
Benedikt Fohr	
Zahlen, Daten, Fakten Orchesterchronik 2007–2017.....	23
CD-Veröffentlichungen.....	30
„Ich wusste immer, worauf ich mich hier einlasse“ Christoph Poppen, Chefdirigent 2007–2011	35
Thomas Sick	
„With Admiration and Love“ Ehrendirigent Stanislaw Skrowaczewski.....	38
Anne Dunkel	
Perfektion von Stil und Klang Karel Mark Chichon, Chefdirigent 2011–2017	41
Dr. Beate Früh	

Musiker der Deutschen Radio Philharmonie 17 18.....	44
Musiker der DRP 2007–2017.....	58
Standbein und Spielbein Die DRP auf Gastspielreise.....	60
Dr. Beate Früh	
Orchestermusiker als Solisten und Programmgestalter Ensemblekonzerte.....	66
Wolfgang Korb	
„Klassik macht Schule“ – mit Musikvermittlung in die Orchesterzukunft.....	71
Anne Dunkel	
Uraufführungen, Erstaufführungen und Auftragswerke 2007–2017.....	76
Partner aus Tradition und Leidenschaft SR 2 KulturRadio und die Deutsche Radio Philharmonie.....	81
Dr. Ricarda Wackers	
Sinfonisches Kräfteressen Die Deutsche Radio Philharmonie im Programm von SWR2.....	84
Dorothea Enderle	
Orchester in Farbe Die DRP im Fernsehen.....	86
Andrea Etspüler, Susanne Dahlem, Karl Thumm, Michael Ellermann	
Ohne Freunde geht es nicht Freunde der DRP e.V.	94
Benedikt Fohr	
Orchestermanagement und Technik Das Team 2017/2018.....	96

ZEHN JAHRE ERFOLGSGESCHICHTE

Prof. Thomas Kleist

Intendant des Saarländischen Rundfunks

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum. Ganz nach diesem Zitat von Friedrich Nietzsche lebt der Klangkörper Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern seine Berufung. Zehn Jahre Orchesterarbeit der DRP sind zehn Jahre Erfolgsgeschichte. Bei jedem einzelnen Konzertbesuch erlebe ich hautnah, welch' wunderbare Klangfeste uns die hochmotivierten Musikerinnen und Musiker kreieren.

Für den Saarländischen Rundfunk ist die Deutsche Radio Philharmonie ein wichtiger Programmlieferant. Aber nicht nur das: Unser Orchester ist integraler Bestandteil unseres Senders und gleichzeitig Botschafter für das Saarland und die Großregion – und es füllt diese Rolle hervorragend aus, unter anderem durch regelmäßige Konzerte in Forbach, Metz, Luxemburg und Kaiserslautern.



Unter dem Motto „Klassik macht Schule“ werden Schülerinnen und Schüler und junge Familien eingeladen – die DRP ist eben für alle und für jeden da. Zusammen mit dem Orchestermanager Benedikt Fohr haben unsere Musikerinnen und Musiker ein begeistertes, dankbares Publikum und einen großen Freundeskreis an den beiden Orchesterstandorten in Saarbrücken wie auch in Kaiserslautern aufgebaut. Nicht zu vergessen: Die hochgelobten und vom Publikum begeistert aufgenommenen Gastspiele und Tourneen des Orchesters. Nach

zehn Jahren blicken wir zurück auf eine enorme Vielfalt: unzählige Proben, Konzerte, prägende Dirigenten, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Konzertreisen.

Nach zehn Jahren wissen wir aber auch: Die Entscheidung zur Zusammenführung des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken mit dem SWR-Rundfunkorchester Kaiserslautern war ein Risiko, stellte sich aber auch im Nachhinein als richtig heraus. Mit der Fusion ist die Existenz eines exzellenten großen Klangkörpers für die Region gesichert: Das anfängliche Experiment ist also gelungen. Ad multos annos!

HERVORRAGENDE ORCHESTERKULTUR FÜR DEN SÜDWESTEN

Peter Boudgoust

Intendant des Südwestrundfunks

Wenn wir in diesem Jahr das zehnjährige Bestehen der Deutschen Radio Philharmonie feiern, dann feiern wir eine Erfolgsgeschichte. Hervorgegangen aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (SR) und dem Rundfunkorchester Kaiserslautern (SWR) hat sich der Klangkörper zu einem respektablen Orchester von höchster künstlerischer Qualität entwickelt.

Die große Stärke des Orchesters ist seine programmliche Vielfalt. Die Bandbreite reicht von der großen Sinfonik bis zu Arienabenden, von der Alten Musik bis zur zeitgenössischen Musik. Zu verdanken ist diese Leistung insbesondere den Musikern, die stets mit großem Engagement, Leidenschaft und Begeisterung bei der Sache sind. Die Exzellenz der DRP zeigen die vielen internationalen Auszeichnungen, die der Klangkörper über die Jahre hinweg immer wieder erhalten hat. In den Jahren 2014 und 2015 erhielt die Deutsche Radio Philharmonie den Echo-Klassik. Im vergangenen Jahr war das Orchester mit Klavierkonzerten von Grieg und Moszowski in der Einspielung mit dem Pianisten Joseph Moog für den Grammy nominiert.

Dass wir heute auf zehn glanzvolle Spielzeiten zurückblicken können, ist maßgeblicher Verdienst der beiden Chefdirigenten Christoph



Poppen und Karel Mark Chichon. Dank ihrer Arbeit ist die Deutsche Radio Philharmonie zusammengewachsen und zu einer Einheit geworden. Heute ist die DRP ein herausragender Klangkörper mit großer Präsenz im südwestdeutschen Raum, der auch international gefragt ist.

Als einer unserer Klangkörper ist die Deutsche Radio Philharmonie im SWR-Sendegebiet vor Ort erlebbar, etwa beim Festival RheinVokal, dem Mosel Musikfestival, dem Internationalen Musikfestival „Heidelberger Frühling“, bei den Meisterkonzerten in Mainz und Karlsruhe oder im Festspielhaus Baden-Baden, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Konzertübertragungen und -mitschnitte der Deutschen Radio Philharmonie bereichern auch das Radioprogramm des SWR. Kultstatus hat der Emmerich-Smola-Gesangswettbewerb, der in Landau stattfindet und vom SWR Fernsehen wie auch auf SWR Classic ausgestrahlt wird.

Die Deutsche Radio Philharmonie bringt der Region ein Mehr an erstklassiger Orchesterkultur, sagte der damalige Chefdirigent Christoph Poppen 2007 zum Start der ersten Spielzeit. Das diesjährige Jubiläum wie auch die vielzähligen Auszeichnungen zeigen, dass Poppen richtig lag. Das freut mich insbesondere für die Menschen im Südwesten, die in den vergangenen zehn Jahren herausragende Konzerte – sei es vor Ort im Konzertsaal, im Radio oder im Fernsehen – erleben konnten und auch in Zukunft, dessen bin ich mir sicher, erleben werden.

EIN JAHRZEHT KLINGT NACH!

Dr. Simone Schelberg

Landessenderdirektorin des SWR Rheinland-Pfalz

Es ist ein großartiges Ereignis, das wir feiern dürfen: 10 Jahre Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. In diesen zehn Jahren ist etwas geglückt, was es nur sehr selten gibt: eine Verschmelzung von zwei Orchestern, nämlich dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken und dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern zu einem neuen Klangkörper. Christoph Poppen – unser „Fusionsdirigent“, wie er später immer wieder titulierte wurde – nannte die erste Saison der DRP *einen historischen Moment in der deutschen Orchestergeschichte*. Und in der Tat ist Christoph Poppen etwas ganz Besonderes gelungen, wie er selbst sagte, nämlich zwei über Jahrzehnte hinweg charakteristische und unverwechselbare Orchester zu einem neuen Klangkörper zu vereinen. Seine sehr besondere und offene Art, auf Menschen zuzugehen und zu vermitteln, das war letztlich einer der Schlüssel zum musikalischen Erfolg und zum Miteinander des neuen Orchesters.



Für mich selbst war es eine spannende Zeit, fiel doch das erste Konzert der DRP im September 2007 in der Fruchthalle Kaiserslautern in mein erstes Jahr als zu-

ständige Direktorin für diesen neuen Klangkörper. Es war ein denkwürdiger Konzertbesuch. Und ich bin tief beeindruckt von der Leistung, die die DRP vollbracht hat: zwei Standorte – an beiden Standorten dann auch jahrelanger Umbau der Heimatsäle; natürlich auch die musikalische Herausforderung, sich als neues Orchester regional, national und auch international einen Namen zu machen – und damit der Stadt Kaiserslautern, dem SWR Studio Kaiserslautern und den verschiedenen Spielstätten in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus, regelmäßig musikalische Highlights zu schenken. Dafür sorgte nach der Aufbauarbeit von Christoph Poppen dann auch der zweite DRP-Chefdirigent Karel Mark Chichon. Den Chefdirigenten-Stab wird jetzt mit der neuen Saison Pietari Inkinen übernehmen, worüber ich mich sehr freue.

Die Erfolgsstory DRP wird weitergehen – da bin ich sicher und darauf bin ich stolz. In diesem Sinne: auf viele weitere spannende klangvolle Jahrzehnte Deutsche Radio Philharmonie!

CROSSMEDIAL IN DIE ZUKUNFT: EIN YOUTUBE-KANAL FÜR DIE DRP

Martin Grasmück

Hörfunkdirektor des SR

Natürlich ist der Konzertbesuch mit seiner ganz besonderen Stimmung, dem Live-Erlebnis und den damit verbundenen sinnlichen Eindrücken durch nichts zu ersetzen. Doch wie schafft es ein philharmonisches Orchester, diejenigen zu überzeugen, die bislang davor zurückschreckten, sich eine Karte für ein Konzert zu kaufen? Ein Schlüssel ist natürlich, junge Menschen zunächst dafür zu begeistern, selbst ein Instrument zu erlernen. Daher kommt der edukativen Rolle der öffentlich-rechtlichen Klangkörper eine besondere Bedeutung zu. Mit Konzerten wie zum Beispiel „Musik für junge Ohren“ wird die Deutsche Radio Philharmonie ihrem Anspruch auf herausragende Weise gerecht. Doch verstärkt sollten Klangereignisse dieser Art Menschen und natürlich vor allem die junge Zielgruppe auch über das Netz erreichen.

Dazu muss die DRP dort präsent sein, wo sich „Digital Natives“ tagtäglich tummeln: auf den Social Media Plattformen wie Facebook oder Youtube, den sogenannten digitalen Drittplattformen. Ich bin fest davon überzeugt: Dies ist ein Zukunftsthema auch für die klassischen philharmonischen Klangkörper. In einer Zeit der Digitalisierung müssen sie sich unbedingt ebenfalls crossmedial aufstellen, um einem eventuell drohenden Generationenabriss entgegenzuwirken. „Crossmedial“ bedeutet, eine kanalübergreifende Kommunikation zu gewährleisten. Es reicht heutzutage eben nicht mehr aus, Videoproduktionen auf der eigenen Homepage und in der eigenen Mediathek



zum Abruf anzubieten. Bis das Publikum, welches man bislang auf den klassischen Wegen noch nicht erreicht hat, sich dorthin „verirrt“, kann man manchmal leider lange warten. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Die eigenen digitalen Plattformen sind sehr wichtig, denn hier ist man selbst auch Herr des Geschehens und kann umfassendere Informationen bieten, die Dinge zudem im Gesamtkontext des eigenen Auftritts einordnen. Im Sinne der Zielsetzung, ein möglichst breites Publikum anzusprechen – und dies ist für ein beitragsfinanziertes Orchester ebenfalls sehr wichtig – ist es jedoch besser, viele weitere Kanäle zu nutzen.

Ziel muss es sein, mit einer durchgängigen Leitidee crossmedial zu überzeugen, auf den klassischen wie auch auf den immer noch neuen digitalen Kanälen. Deshalb plant die DRP noch innerhalb der Saison 2017/18, einen eigenen Youtube-Kanal einzurichten. Andere Anstalten, wie zum Beispiel der Hessische Rundfunk, haben sehr frühzeitig auf eine solche Strategie gesetzt und können inzwischen auf eine stattliche Anzahl an Abonnenten ihres Youtube-Kanals verweisen. Der Erfolg steht außer Frage: Die Drittplattform hat sich zu einem Verbreitungsweg von hoher Relevanz für das hr-Sinfonieorchester entwickelt. Dort veröffentlicht der Klangkörper regelmäßig Konzertvideos und macht die außergewöhnlichen Konzertereignisse damit auch im Nachhinein für ein breites Publikum, unabhängig von festen Sendezeiten, erlebbar. Denn klar ist auch: Das Netz liebt das Bewegtbild. Ohne Videos erreicht man nur sehr eingeschränkt vor allem junge Zielgruppen. Und das Netz hat weitere Vorteile, was die Erreichbarkeit der Menschen anbelangt, denn die „User“ – also die Nutzer – können ein Konzert ihren digitalen „Freunden“ weiterempfehlen. Wenn das gelingt, dann ist dies die beste Werbung.

Natürlich spielt bei der Digitalstrategie der DRP auch der finanzielle Rahmen eine wesentliche Rolle. Leider können wir über das Jahr hinweg nur wenige Produktionen dieser Art in Angriff nehmen. Auch gilt es, hierfür noch teils schwierige Rechtsfragen zu klären. Doch Schätze aus dem Fernseharchiv können noch nachträglich zur Verfügung gestellt werden, falls sich alle Probleme in Sachen Nutzungsrechte lösen lassen. Wir gehen dies optimistisch an und mit der Zeit wird sicherlich ein langsam, aber stetig wachsendes Repertoire der Deutschen Radio Philharmonie Youtube erobern und weitere Menschen für unseren herausragenden Klangkörper begeistern. Davon bin ich fest überzeugt.

„EINS UND EINS IST EINS“

Geschichte einer senderübergreifenden Orchesterfusion

Benedikt Fohr, Orchestermanager

Eins und eins ist eins titelte die Saarbrücker Zeitung am 22. Dezember 2004 und fasste damit die seit vielen Monaten innerhalb und zwischen den Sendern SR und SWR stattfindenden Gesprächen über eine Zusammenlegung ihrer beiden Orchester zusammen. Der SR, seit der Jahrtausendwende aufgrund eines geänderten ARD-Finanzausgleichs unter enormem finanziellen Druck, konnte sein großes Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (RSO) nicht länger aus der internen Spardebatte heraushalten. Nicht, dass es das erste Mal gewesen wäre, dass sich der Sender mit dieser Thematik beschäftigen musste. Selbst nachdem das Unterhaltungsorchester aufgegeben und das Kammerorchester im Rundfunk-Sinfonieorchester aufgegangen war, gab es seit den 60er Jahren in regelmäßigen Abständen immer wieder ein ernsthaftes Nachdenken darüber, ob eine Zusammenführung des SR-Orchesters etwa mit dem Orchester des Saarländischen Staatstheaters sinnvoll sei.

Nun also wurden die beiden damaligen Intendanten Fritz Raff (SR) und Prof. Peter Voss (SWR) konkret. Alternativ zur möglichen Verkleinerung des RSO fand man im SWR und in dessen Rundfunkorchester Kaiserslautern einen gesprächsbereiten Fusionspartner, denn die programmliche Aufgabe des Orchesters hatte sich verändert. SWR4, das bisherige Heimatprogramm des RO Kaiserslautern, bot mit einem ge-



Prof. Peter Voss (SWR) und Fritz Raff (SR), die „Väter“ der Fusion

änderten Programmprofil nicht mehr genug Sendeplätze für das der Operette, Oper und Klassik gewidmete Repertoire des Kaiserslauterner Orchesters. Und die Sendeplätze im Kulturprogramm von SWR2 waren ja bereits von den beiden Sinfonieorchestern des SWR in Stuttgart und Freiburg/Baden-Baden sowie dem SWR Vokalensemble heiß umkämpft. Was lag also näher, als das Notwendige mit dem Nützlichen zu verbinden? Für die Musiker des „kleinen“ RO Kaiserslautern könnten neue programmliche Aufgaben und Herausforderungen hinsichtlich des Repertoires und der Sendeplätze gewonnen werden. Schließlich würde das Orchester nun auch auf SR 2 präsent sein. Und der SR würde durch die Fusion, bei erheblichen Einsparungen im Produktions- und Personaletat, ein großes Rundfunk-Sinfonieorchester erhalten.

Bisher völlig außerhalb von dieser, in der saarländischen und rheinland-pfälzischen Öffentlichkeit und Presselandschaft diskutierten schwierigen Situation, die ja zusätzlich und zeitgleich auch ansatzweise Überlegungen einer Fusion des Kaiserslauterner Orchesters mit dem Landesorchester in Ludwigsburg bzw. einen gemeinsamen Orchesterpool aller Rheinland-Pfälzischen Orchester kolportierte, erreicht mich im Frühjahr 2005 der Anruf aus Saarbrücken. Man suche beim SR einen neuen Musikchef und Orchestermanager, der die beiden Orchester aus Kaiserslautern und Saarbrücken zusammenführt. Im Herbst 2005 wa-



Die erste Pressekonferenz des fusionierten Orchesters mit den Intendanten Peter Boudgoust (SWR) und Fritz Raff (SR). In der Mitte: Chefdirigent Christoph Poppen

ren wir uns einig und im Januar 2006 begann meine Arbeit, zunächst als Orchestermanager des RSO Saarbrücken, allerdings mit der Hauptaufgabe, die am 11. Juli 2005 endgültig beschlossene und verkündete Fusion der beiden Orchester in die Realität umzusetzen.

Konkrete Vorgaben, wie denn der Fusionsprozess abzulaufen habe, gab es seitens der Häuser wenige, schließlich gibt es bis heute kein Beispiel einer senderübergreifenden Fusion, an dem man sich hätte orientieren können. Die wichtigste Vorgabe, die von beiden Sendern im März 2006 verabschiedete Verwaltungsvereinbarung, ist auch heute noch Grundlage des Geschäftsbetriebs unseres Orchesters. Sie regelt in erfrischender Kürze die künstlerischen, finanziellen und personellen Bedingungen und Zuständigkeiten für das Orchester, das über keine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt. Rein formal ist unser Klangkörper eine „nicht rechtsfähige Arbeitsgemeinschaft“, die von den beiden Sendern SR und SWR sowohl personell als auch finanziell im Verhältnis 2:1 getragen wird. Geführt und kontrolliert wird sie von einem Kuratorium, das paritätisch von beiden Sendern besetzt ist und dem die beiden Intendanten vorstehen. Damit war implizit vorgegeben, dass das neue Orchester nach außen hin selbstverständlich eine geschlossene Einheit – besser „einen Klangkörper“ – bildet, aber im Innenverhältnis die Bestimmungen der jeweiligen Sendeanstalt zu gelten haben: Jeder Musiker und Mitarbeiter behält sowohl seinen Dienort als auch seinen bisherigen Arbeitsvertrag mit allen tariflichen Rechten und Pflichten. Es ist unschwer erkennbar, dass sich bereits hier ein großer Regelungsbedarf betreffend einheitlicher Arbeits- und Vergütungsmodalitäten abzeichnete.

Eine weitere Vorgabe seitens der Sender war das Budget des neuen Orchesters sowie die Zielgröße mit 87 Stellen, über die das Orchester nach Beendigung des Fusionsprozesses verfügen sollte. Dafür gab und gibt es keine zeitliche Vorgabe – der Personalabbau sollte „sozial verträglich“ vonstatten gehen, sehr wohl aber wurde erwartet, dass das neue Orchester unter dem Namen „Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern“ mit Beginn der Spielzeit 2007/08 sei-



Orchestermanager Benedikt Fohr



Das Kuratorium der DRP trifft sich am 12. Juli 2017 im SR, Schloss Halberg

nen Dienst aufnehmen solle und damit die beiden Vorgängerorchester RO Kaiserslautern und RSO Saarbrücken ihren jeweils eigenen Spielbetrieb einstellen.

Sehr wichtig für den Fusionsprozess war es auch, dass Christoph Poppen bereits im Juli 2005 als neuer Chefdirigent für das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken ernannt und in Abstimmung mit beiden Orchestern auch gleich zum Chefdirigenten des fusionierten Orchesters gekürt wurde. Das hatte viele Vorteile: Zum einen konnte sich Christoph Poppen während zweier Spielzeiten mit beiden Klangkörpern vertraut machen und die Musiker persönlich kennenlernen. Dies war zu Beginn des Fusionsprozesses, in dem auch eine Ordnung innerhalb der zu formierenden Gruppen gefunden werden musste, von großer Bedeutung. Außerdem konnten Christoph Poppen und ich bereits sehr frühzeitig die künstlerische Planung der ersten Saison 2007/08 angehen.

Ergänzend zu diesen, von der Geschäftsleitung vorgegebenen, maßgeblichen Eckpunkten der Fusion, hatten sich die unterschiedlichen Bereiche der beiden Häuser bereits seit 2005 in einer sogenannten Projektsteuerungsgruppe zusammengetan, um den Regelungsbedarf in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern zu benennen. Hier waren insbesondere die Bereiche Personalmanagement,

Kommunikation, Multimedia, Honorar und Lizenzen, Justitiariat, Hörfunkarchiv und die Programmredaktionen Hörfunk und Fernsehen eingebunden. Daneben waren auch die Orchestervorstände beider Klangkörper sowie die Personalvertretungen wichtige Partner, die sich in den Fusionsprozess einbrachten.

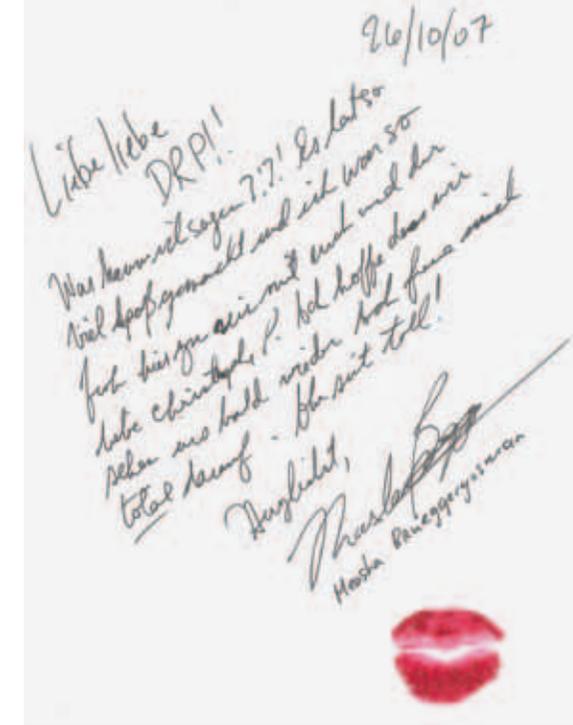
Im Frühjahr 2006 stellte sich nun allen Beteiligten die Frage, wie mit diesen vielen parallel zu klärenden Prozessen umzugehen sei. Da der Orchestermanager pragmatisch das Ziel der ersten gemeinsamen Konzerte im September 2007 im Auge hatte und bis zu diesem Zeitpunkt „alles stehen“ musste, gingen folgerichtig bis November 2006 die Zuständigkeiten für die meisten Fragen auf ihn über. Konkret bedeutete dies, dass der Orchestermanager, zusammen mit den Geschäftsleitungen bzw. den zuständigen Fachbereichsleitern, die offenen Punkte anging. Oft fand dann die abschließende Klärung respektive Entscheidung durch den Bereichsleiter bzw. durch Kuratoriumsbeschluss statt. Nach und nach übernahmen dann auch die Mitarbeiter in den Orchesterbüros ihre Aufgaben für das neue Orchester, wobei bis zum Sommer 2007 parallel auch der laufende Konzertbetrieb an beiden Standorten zu betreuen war.



Das erste Konzert der DRP in der Congresshalle Saarbrücken am 23. September 2007 mit Chefdirigent Christoph Poppen und der Geigerin Janine Jansen

Im Einzelnen waren es unter anderem folgende organisatorische und rechtliche Themenkreise, die ab Januar 2006 angegangen wurden:

- Entwurf des Organigramms für das Orchesterbüro an zwei Standorten mit den konkreten Stellenbeschreibungen.
- Erstellung einer Orchesterdienstordnung, die die Arbeitsweise des neuen Orchesters regelt.
- Wahl des gemeinsamen Orchestervorstandes.
- Entwicklung einer internen und externen Kommunikations- und Marketingstrategie, sowohl für die Zeit vor der Fusion als auch für das neue Orchester. Dies beinhaltete auch den Entwurf der Logos und einer Corporate Identity.
- Anpassung der Klangkörper-Tarifverträge (KTV) unter Berücksichtigung der neuen Situation mit zwei verwertenden Sendern SR und SWR.
- Möglichst weitgehende inhaltliche Angleichung der KTV beider Sender.
- Definition der Präsenz des neuen Orchesters in den Hörfunkwellen und im Fernsehen, sowohl die Übertragungen als auch die Berichterstattung betreffend.



Eine kleine Liebeserklärung von der Sopranistin Measha Brueggemann nach dem Konzert „Europe on Broadway“

- Klärung der Zuständigkeiten der Honorar- und Lizenzabteilung des SR für alle vertraglichen Angelegenheiten des neuen Orchesters.
- Entwicklung einer Saisonbroschüre und der DRP-Website.
- Regelung des Beschaffungsprozesses an beiden Standorten.
- EDV-technische Verknüpfung der Büros in Kaiserslautern und Saarbrücken unter Beachtung zweier getrennter Netzwerke von SR und SWR.
- Sicherstellung des Ticketing an beiden Standorten.
- Namensfindung für das neue Orchester.
- Kontaktaufnahme mit den bisherigen Veranstaltern beider Orchester im Hinblick auf die mögliche Fortsetzung der Zusammenarbeit.

Zusammen mit dem Chefdirigenten Christoph Poppen gab es insbesondere folgende Themenkreise zu klären:

- Definition des künstlerischen Profils des neuen Orchesters.
- Interner Aufbau/Hierarchie in den einzelnen Orchestergruppen.
- Künstlerische Programmplanung.
- Aufbau des Proben- und Konzertgerüsts unter Berücksichtigung von Standort, Publikum, Größe der Spielstätten und Gastspielverpflichtungen.
- Entwicklung von Gastspiel- und Tourneeprojekten für das neue Orchester.
- Besprechung einer CD-Aufnahmestrategie in Zusammenarbeit mit möglichen Labels.

Bis heute wird die Fusion in beiden Sendern mit hoher Sensibilität als Chefsache angesehen. Dies birgt für die Handelnden sowohl Vor- als auch Nachteile. Gerade zu Fusionsbeginn, als die Musiker zwar bereits in einem gemeinsamen



Das erste Orchesterfoto der DRP in der Fruchthalle Kaiserslautern 2007



Publikum beim Konzert der DRP im Arsenal Metz am 16. November 2012

Orchester spielten, aber noch von zwei Orchestervorständen vertreten wurden, war die Versuchung groß, sich bei Unklarheiten oder Unzufriedenheiten schnell in den jeweiligen Hafen zurückzuziehen, sprich, an den Heimatsender zu wenden, ohne in Ruhe eine interne Lösung des Problems zuzulassen. Verstärkt wurde dies bei den „SWRlern“ wegen der gefühlten „Übernahme“ durch die zahlenmäßig überlegenen SR-Kollegen. Erst im Laufe der Zeit, und insbesondere mit der Wahl des gemeinsamen, von allen Musikern ohne eine paritätische Vorgabe gewählten Orchestervorstandes gegen Ende der ersten gemeinsamen Spielzeit, schwächte sich dieses subjektive Empfinden ab und ließ Raum für die positiven Erfahrungen der Fusion und eine damit einhergehende relative Gelassenheit.

Nun konnten wir uns, unterstützt durch den neu gewählten Vorstand und mit Rückendeckung der allermeisten Musiker, weiter der Lösung allfälliger Probleme und vor allem der künstlerischen Entwicklung und der Positionierung des Orchesters in den Sendern, aber auch im nationalen und internationalen Konzertbetrieb zuwenden. Der Chefdirigentenwechsel im Jahr 2011 brachte mit Karel Mark Chichon neue Programmschwerpunkte und Änderungen in der Probenarbeit. Die grundsätzliche Vorgabe war nun, weniger Konzerte mit mehr Proben zu spielen. Das Repertoire mit dem neuen Chefdirigenten fokussierte sich auf Werke klassischer und romantischer Komponisten. Unter Christoph Poppen war die Devise hingegen, zu spielen, loszulegen, es sich und den anderen zu zeigen,

dass das neue Orchester professionell funktioniert und in der Lage ist, künstlerisch konkurrenzfähig am internationalen Markt zu bestehen. Schon in der ersten Saison spielte das Orchester in Köln, Essen, Frankfurt, Nantes und München. Bereits in der zweiten Saison absolvierte die DRP eine große Tournee durch die Schweiz, fuhr nach Berlin, Luxemburg und Abu Dhabi. Unter Karel Mark Chichon konnte sich das Orchester nach den turbulenten ersten Jahren der Selbsterfindung nun verstärkt der künstlerischen Vervollkommnung widmen. Unterstützt wurde dies durch die beiden wiedereröffneten Sendesäle, nachdem zunächst der SWR-Standort Kaiserslautern, der Emmerich-Smola-Saal (2008–2010), und anschließend der SR-Standort Saarbrücken, der Große Sendesaal (2010–2012), wegen notwendiger Umbau- und Renovierungsarbeiten vom Orchester nicht genutzt werden konnten.

Nach zehn Jahren lässt sich rückblickend feststellen, dass wir glücklicherweise im Vorfeld viele Dinge nicht voraussehen konnten, für die dann recht schnell pragmatische Lösungen gefunden werden konnten. Alle, sowohl im Orchester als auch in den Orchesterbüros, haben trotz persönlicher Belastungen oder Befindlichkeiten letztlich intensiv daran mitgearbeitet, dass es möglichst gut funktioniert. Das heißt im Klartext, dass das Orchester auf einem hohen künstlerischen Niveau spielt. Ohne die gute Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der beiden Sender und die Unterstützung durch die Geschäftsleitungen wäre es natürlich auch nicht gegangen. Alle zusammen haben dazu beigetragen, dass die beiden Orchester schnell zusammengewachsen sind und dass der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern auch unter ihrem dritten Chefdirigenten Pietari Inkinen eine gute Zukunft bevorsteht. Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich.

Ein kleiner Zeitstrahl der Fusion

24. Juni 2005	SWR Rundfunkrat beschließt die Fusion
11. Juli 2005	SR Rundfunkrat beschließt die Fusion
22. Juli 2005	Christoph Poppen wird ernannt zum Chefdirigenten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken und der neuen „RSK Radiosinfonie Saarbrücken-Kaiserslautern“
15. September 2005	Die Intendanten ernennen Benedikt Fohr als neuen Orchestermanager
7. November 2005	Die Intendanten informieren die Orchestermusiker und Mitarbeiter der Orchesterbüros über die Hintergründe der Fusion
1. Januar 2006	Der Orchestermanager nimmt seine Arbeit auf
4. März 2006	Die Verwaltungsvereinbarung über die neue „RSK Radiosinfonie Saarbrücken-Kaiserslautern“ wird verabschiedet
20. März 2006	Auftaktsitzung des Kuratoriums in Saarbrücken
7. Juni 2006	Bekanntgabe des Namens „Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern“
21. März 2007	Erste Zusammenkunft der Kolleginnen und Kollegen der beiden Orchesterbüros in Saarbrücken
15. Mai 2007	Erste Saison-Pressekonferenz der DRP in Saarbrücken
13. September 2007	Erstes Konzert der DRP in Kaiserslautern (SWR Sendesaal)
14. September 2007	Erstes Konzert der DRP in Saarbrücken (SR Sendesaal)
19. März 2010	Wiedereröffnung des SWR Studios Kaiserslautern mit der DRP (Emmerich-Smola-Saal)
9. März 2012	Wiedereröffnung des SR Studios mit der DRP (Großer Sendesaal)

NAMENSREGISTER DER VERANTWORTLICHEN

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Fusion:
Intendant SR: Fritz Raff
Intendant SWR: Prof. Peter Voss
Landessenderdirektor SWR Rheinland-Pfalz: Dr. Uwe Rosenbaum
Programmdirektor SR: Dr. Hans-Günther Brüske

Kuratorium der Deutschen Radio Philharmonie seit 2007

Saarländischer Rundfunk:
Fritz Raff *bis 2011*
Prof. Thomas Kleist *ab 2011*
Dr. Hans-Günther Brüske *bis 2011*
Frank Johannsen *2011–2015*
Martin Grasmück *ab 2015*
Dr. Fritz Spangemacher *bis 2015*
Dr. Ricarda Wackers *ab 2015*

Südwestrundfunk:
Prof. Peter Voss *bis 2007*
Peter Boudgoust *ab 2007*
Dr. Simone Schelberg
Peter Stieber *bis 2011*
Dorothea Enderle *ab 2011*

Orchestermanager seit 2006

Benedikt Fohr

Orchestervorstand

Bis 2008 als gemeinsamer Orchestervorstand handelnd:

Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken:
Ulrich Rinderle, Claudia Limperg, Wolfgang Böttger
Rundfunkorchester Kaiserslautern:
Prof. Peter Leiner, Andreas Götzing, Bernd Frietsch

Der erste von der DRP gewählte Orchestervorstand ab 2008:
Ulrich Rinderle, Prof. Peter Leiner, Mario Blaumer

Orchestervorstand ab 2014:
Prof. Peter Leiner, Sebastian Matthes, Michael Gärtner



Die Saisonbroschüren der DRP von 2007 bis 2017

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Orchesterchronik 2007–2017

2007/2008

Chefdirigent: Christoph Poppen | 1. September 2007: SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern und Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken fusionieren zur Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern mit 116 Musikern und zwei festen Standorten in Saarbrücken und Kaiserslautern. Schwerpunkte der ersten DRP-Saison: Tschaikowsky und Brahms | Composer in residence: Jörg Widmann | 20. September 2007: Eröffnungskonzert in der Fruchthalle Kaiserslautern mit Tschaikowsky und Widmann unter der Leitung von Christoph Poppen | 23. September 2007: Eröffnungskonzert und „50 Jahre Saarland“ in der Congresshalle Saarbrücken mit Fernsehaufzeichnung, Janine Jansen spielt Tschaikowskys Violinkonzert | Gastkonzerte in München und Düsseldorf | 26. Oktober 2007: Studiokonzert Saarbrücken mit Measha Brueggergosman und Musical-Ausschnitten von Gershwin, Bernstein und Sondheim unter Christoph Poppen | 8./11. November 2007: Hommage an Olivier Messiaen zum 100. Geburtstag zusammen mit dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg in der Philharmonie Luxembourg und im Saarbrücker E-Werk unter der Leitung von Arturo Tamayo | 16. Dezember 2007: Doppelkonzert von Johannes Brahms mit Julia Fischer (Violine) und Daniel Müller-Schott (Violoncello) in Saarbrücken unter Christoph Poppen mit Fernsehaufzeichnung | 5. März 2008: CD-Box mit allen Mendelssohn-Sinfonien unter Christoph Poppen erscheint bei Oehms Classics | 16. März 2008: „Eine Alpensinfonie“ von Richard Strauss unter Günther Herbig | 30. April 2008: Ensemblekonzert „Brahms' Klavierquartett Nr. 1“ mit Christoph Poppen (Violine), Mitgliedern der DRP und Joseph Moog (Klavier) | Juni 2008: Christoph Poppens Vertrag als Chefdirigent wird bis 2011 verlängert.

2008/2009

Chefdirigent: Christoph Poppen | Composer in residence: Aribert Reimann | August 2008: Gründung „Förderverein Saarphilharmonie e.V.“ mit dem Ziel der Errichtung eines Konzertsaals im E-Werk Saarbrücken | September/Oktober 2008:

Schweiz-Tournee unter der Leitung von Christoph Poppen | 31. Dezember 2009: Silvestergala in Baden-Baden mit Elina Garanča | 13. Februar 2009: Konzert in Abu Dhabi mit Howard Shores „The Lord of the Rings“ | März 2009: Konzerte mit Martin Grubinger (Schlagzeug) unter HK Gruber in Saarbrücken und Kaiserslautern | 6. April 2009: Die CD-Box der vier Schumann-Sinfonien unter der Leitung von Stanislaw Skrowaczewski erscheint bei Oehms Classics | 25. April 2009: „Shakespeare in Opera“ – Arienprogramm mit der Sopranistin Annette Dasch im Rahmen des Festivals „Heidelberger Frühling“ | 9. Mai 2009: Eröffnungskonzert der Musikfestspiele Saar in der Industriekathedrale Alte Schmelz St. Ingbert mit Tzimon Barto (Klavier), Juliane Banse (Sopran) und dem National Choir of Korea unter Christoph Poppen. Auf dem Programm: Leonard Bernsteins „Kaddish-Sinfonie“ und Gershwins Concerto in F (Fernsehaufzeichnung für ARTE) | 21.–24. Mai 2009: Mouvement-Festival „American Dreams“, u. a. mit dem Ensemble L'art pour L'art und dem Dirigenten Emilio Pomàrico | 19. Juni 2009: Festival RheinVokal; Angelika Kirchschrager (Sopran) singt Mozart und Mahler unter der Leitung von Christoph Poppen (EBU-Liveübertragung).

2009/2010

Chefdirigent: Christoph Poppen | Gesamtwerk für Orchester von Anton Webern | Gastkonzerte bei den Schwetzingen Festspielen, den Moselfestwochen und RheinVokal | 2. Oktober 2009: Studiokonzert Saarbrücken mit dem Dirigenten Krzysztof Urbanski und der Cellistin Sol Gabetta | Oktober 2009: China-Tournee unter der Leitung von Christoph Poppen | November 2009: „Great Storms“ – Sinfonische Duette mit Andreas Scholl und „Orlando und die Unerlösten“ | Dezember 2009: Janine Jansen spielt Beethovens Violinkonzert in Karlsruhe und Saarbrücken (Fernsehaufzeichnung) | Februar/März 2010: Konzerte mit dem Pianisten Olli Mustonen und Christoph Poppen in Saarbrücken, Karlsruhe, Heilbronn, Friedrichshafen, Bozen und München | 19. März 2010: Sonderkonzert zur Neueröffnung des SWR Studios Kaiserslautern.

2010/2011

Chefdirigent: Christoph Poppen | Komponist im Fokus: Claude Vivier | 26. September 2010: Gastkonzert in der Benediktinerabtei Ottobeuren mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“; Sibylla Rubens (Sopran), Martin Mitternutzner (Tenor), Florian Boesch (Bariton), Chor des Bayerischen Rundfunks, Leitung:

Christoph Poppen | 17. Oktober 2010: Konzert mit dem schottischen Popstar Amy MacDonald in der Rockhal Esch-sur-Alzette | 13. Oktober 2010: Gastkonzert in der Cité de la musique Paris mit Werken Sergej Prokofjews unter der Leitung von Gennadij Roschdestwenskij | 18. und 19. Dezember 2010: Familienkonzerte „Happy Christmas“ in Kaiserslautern und Saarbrücken mit den Classic Buskers | Januar 2011: Christoph Poppen erhält den Kunstpreis des Saarlandes und Karel Mark Chichon wird Ehrenmitglied der Royal Academy of Music London | 4. März 2011: Französischer Opernabend in der Alten Oper Frankfurt mit Michael Schade (Tenor), Adrian Eröd (Bariton) und Michael Quast (Moderation) unter Christoph Poppen | 30. April 2011: E-Werk Saarbrücken-Burbach, Eröffnungskonzert Musikfestspiele Saar 2011; Anton Bruckners Messe Nr. 3 f-Moll mit Malin Hartelius (Sopran), Anke Vondung (Alt), Thomas Cooley (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass) und dem National Choir of Korea unter Christoph Poppen | 12.–15. Mai 2011: Mouvement. Festival für Neue Musik „Musik und Glaube“ in Saarbrücken u. a. mit dem Arditti-Quartett, Hilliard Ensemble, Claudia Barainsky (Sopran), August Zirner (Sprecher) unter Christoph Poppen; u. a. Uraufführung von Daniel Glaus | 27. Mai 2011: Gastkonzert in der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche mit August Zirner, dem Hilliard Ensemble und Christoph Poppen | 17. Juni 2011: Gustav Mahlers 3. Sinfonie zusammen mit dem Orchestre National de Lorraine im Rahmen der Musikfestspiele Saar | 10. Juli 2011: Abschiedskonzert von Christoph Poppen als Chefdirigent der DRP auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz (Fernsehaufzeichnung).

2011/2012

Chefdirigent: Karel Mark Chichon | 9. September 2011: Sonderkonzert zugunsten der Projekte „Mut zur Nachhaltigkeit“ und „Saarphilharmonie“ | 16./18. September 2011: Antrittskonzerte des neuen Chefdirigenten Karel Mark Chichon in der Fruchthalle Kaiserslautern und im E-Werk Saarbrücken mit Sergej Krylov (Violine) und Werken von Tschairowsky (Fernsehaufzeichnung) | 20.–25. September 2011: Schlosskonzerte Neuschwanstein | Oktober 2011: Japan-Tournee unter der Leitung von Stanislaw Skrowaczewski | 6. November 2011: Eröffnungskonzert des Festivals „Russische Musik im Exil“ unter der Leitung von Gennadij Roschdestwenskij | 7. November 2011: Benefizkonzert des Bundespräsidenten im Saarland mit Maxim Vengerov | 10. November 2011: „face to face“ – Ein Orchesterprojekt mit Jugendlichen | November 2011: Konzerte in Saarbrücken,

Karlsruhe und Mainz mit dem Dirigenten Pietari Inkinen | 31. Dezember 2011: Silvesterkonzert im Festspielhaus Baden-Baden mit Eva-Maria Westbroek und Jonas Kaufmann unter der Leitung von Karel Mark Chichon | 9. März 2012: Wiedereröffnung des Großen Sendesaals des Saarländischen Rundfunks | 5. Mai 2012: Festkonzert zur „Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 Trier“ in der Trier Arena mit Gustav Mahlers zweiter Sinfonie unter Fabrice Bollon mit Sibylla Rubens (Sopran) und Lioba Braun (Mezzosopran) | 3./5. Juli 2012: Eröffnungskonzerte der Audi Sommerkonzerte Ingolstadt und des Festivals RheinVokal mit Elina Garanča und Karel Mark Chichon.

2012/2013

Chefdirigent: Karel Mark Chichon | 2007–2013 Einspielung und Veröffentlichung der Tschaiowsky-Sinfonien unter der Leitung von Christoph Poppen bei Oehms Classics | 14. September 2012: Deutsche Erstaufführung eines Liederzyklus' von Tzvi Avni unter der Leitung von Emilio Pomàrico | 10. Oktober 2012: erstes Ensemblekonzert im Burghof Forbach | 20.–27. November 2012: Südkorea-Tournee mit Viviane Hagner (Violine) unter der Leitung von Karel Mark Chichon | 16. Dezember 2012: Konzert in der Congresshalle Saarbrücken mit Elina Garanča und Karel Mark Chichon mit Fernsehaufzeichnung | Januar 2013: Gastkonzerte in Baden-Baden, Hamburg und Genf mit Elina Garanča und Karel Mark Chichon | 3. Februar 2013: erstes Austauschkonzert mit dem Orchestre National de Belgique, Brüssel | 24. Februar 2013: Matinéen sind ab sofort als audio-on-demand sieben Tage lang auf www.drp-orchester.de und www.sr2.de nachzuhören | 3. März 2013: Verdi-Gala mit Ausschnitten aus „Aida“ und „Otello“ in der Alten Oper Frankfurt | 16./17. März 2013: Konzerte in Saarbrücken und beim Festival „Heidelberger Frühling“ mit Elina Garanča und Karel Mark Chichon | 20. April 2013: Eröffnungskonzert Musikfestspiele Saar mit Beethovens „Egmont“; Petra Froese (Sopran) und Jonas Fürstenau (Sprecher) unter der Leitung von Gerd Albrecht | 5./19. Juli 2013: Benjamin Britzens „War Requiem“ beim Mosel Musikfestival und Rheingau Musik Festival mit Susanne Bernhard (Sopran), Christoph Prégardien (Tenor), Thomas E. Bauer (Bariton), dem Bachchor Mainz unter der Leitung von Ralf Otto.

2013/2014

Chefdirigent: Karel Mark Chichon | 1. Oktober 2013: Konzert in der Alten Oper Frankfurt anlässlich „20 Jahre Kronberg Academy“ u. a. mit Natalia Gutman, Mischa Maisky und Nils Mönkemeyer | 27. Oktober 2013: „Geistliche Arien – Elina Garanča und Karel Mark Chichon im Saarbrücker E-Werk; CD bei „Deutsche Grammophon“ erschienen | 21.–23. November 2013: Benjamin Britzens „War Requiem“ in Metz, der Industriekathedrale Alte Schmelz St. Ingbert und in Mainz | 29. November 2013: Stanislaw Skrowaczewski dirigiert ein Festkonzert anlässlich seines 90. Geburtstags, Solistin ist Khatia Buniatishvili (Klavier) | 12. Januar 2014: Günther Herbig dirigiert die 10. Sinfonie von Schostakowitsch | 25. Januar 2014: Erster SWR Video-Livestream des Emmerich-Smola-Wettbewerbs aus der Jugendstilhalle Landau | 28. März 2014: Eröffnungskonzert der Veranstaltungsreihe „American Classics“ des DAI unter Tito Muñoz und mit Shai Wosner (Klavier) | 29. April 2014: Flashmob der DRP auf dem Pausenhof des Deutsch-Französischen Gymnasiums Saarbrücken im Rahmen des ARD-Schulprojekts „Dvořák-Experiment“ | Juni 2014: Der „Förderverein Saarphilharmonie e.V.“ wählt das Becolin-Industriegelände in Saarbrücken als Standort des künftigen Musikzentrums | 6./7. Juni 2014: Gastkonzerte im Rahmen der Weilburger Schlosskonzerte | 16. Juni 2014: Die Gesamtaufnahme der Mozart-Violinkonzerte mit Lena Neudauer unter Bruno Weil erscheint bei Oehms Classics | 29. Juni 2014: Arcadi Volodos spielt das 2. Klavierkonzert von Brahms unter der Leitung von Josep Pons in der Congresshalle Saarbrücken | 12. Juli 2014: Startenor Joseph Calleja mit Chefdirigent Karel Mark Chichon bei „Klassik am See“ Losheim | 5. August 2013: Die CD-Box mit den vier Brahms-Sinfonien unter Stanislaw Skrowaczewski erscheint bei Oehms Classics.

2014/2015

Chefdirigent: Karel Mark Chichon (sein Vertrag wurde bis 2017 verlängert) | 24.–27. September 2014: Südkorea-Tournee unter der Leitung von Karel Mark Chichon | 24. September 2014: 9. Sinfonie von Beethoven in Seoul | 30. September 2014: Konzert in Shanghai unter der Leitung von Myung-Whun Chung mit Tschaiowskys 1. Klavierkonzert und Beethovens 5. Sinfonie | 6./7. November 2014: Jubiläumskonzert „25 Jahre Musikfestspiele Saar“ und Gastkonzert im Münchner Herkulesaal mit Werken von Xiaogang Ye | 27./30. November 2014: konzertante Aufführung von Vincenzo Bellinis Oper „I Capuleti e i Mon-

tecchi“ mit Elina Garanča (Romeo) und Aleksandra Kurzak (Giulietta) unter Karel Mark Chichon in Baden-Baden und Genf | 31. Dezember 2014: Silvestergala in Baden-Baden mit Angela Gheorghiu | 13./15. März 2015: Konzerte mit Rudolf Buchbinder in Kaiserslautern und Saarbrücken | 25. Mai 2015: Die CD-Box mit der Gesamtaufnahme der Sinfonien von Théodore Gouvy unter Jacques Mercier erscheint bei cpo | 31. Mai/7. Juni 2015: Konzerte mit Gabriela Montero in Saarbrücken und Brüssel | 20. Juni 2015: Eröffnung des Festivals RheinVokal mit Simone Kermes | 16.–18. Juli 2015: Konzerte beim Rheingau-Musik Festival, beim Mosel Musikfestival und beim Festival „Europäische Kirchenmusik“ Schwäbisch-Gmünd mit Beethovens „Missa solemnis“.

2015/2016

Chefdirigent: Karel Mark Chichon | 6. November 2015: Stanislaw Skrowaczewski dirigiert Anton Bruckners 8. Sinfonie | November 2015: ARD-Schulkonzert „Gershwin-Experiment“ – mit Schulorchestern aus dem Saarland und Kaiserslautern, gecoacht von Musikern der DRP | 13. Dezember 2015: Händels „Messias“ in der Congresshalle Saarbrücken mit Ian Bostridge, dem NDR Chor u. a. (Fernsehufzeichnung) | 7. Januar 2016: Erster SR Videolivestream eines DRP-Konzertes in Saarbrücken (Berlioz: „Symphonie fantastique“) | 19.–22. Januar 2016: „Schuberts Winterreise“ von Hans Zender mit Julian Prégardien in Luxemburg und Saarbrücken, CD-Produktion | 19.-26. Februar 2016: Sabine Meyer spielt Mozarts Klarinettenkonzert in Metz, Saarbrücken und Brüssel unter der Leitung von Pietari Inkinen | 10./12. Juni 2016: konzertante Aufführung von Giacomo Puccinis Oper „La Bohème“ in der Congresshalle Saarbrücken unter der Leitung von Karel Mark Chichon mit Grazia Doronzio (Mimi) und Ho-Yoon Chung (Rodolfo) | 8./9. Juli 2016: Gastkonzerte im Rahmen der Weilburger Schlosskonzerte unter der Leitung von Mario Venzago.

2016/2017

Chefdirigent: Karel Mark Chichon | 16. September 2016: Pietari Inkinen wird zum Chefdirigenten ab der Saison 2017/18 ernannt | 19.-27. September 2016: Südkorea-Tournee unter der Leitung der Dirigentin Shiyeon Sung | 1./2. Oktober 2016: Gastkonzerte beim Festival der Nationen in Bad Wörishofen u. a. mit Nikolai Tokarev und Elina Garanča unter Karel Mark Chichon | Herbst 2015–14.10.2016: In diesem Zeitraum erscheinen die CD-Aufnahmen der Sinfonien

Nr. 1, 3, 4 und 5 von Antonín Dvořák unter der Leitung von Karel Mark Chichon | 6./7. November 2016: Konzerte mit Tenor José Cura in Saarbrücken und Luxemburg | 31. Dezember 2016: Silvestergala in Baden-Baden mit Sonya Yoncheva und Piotr Beczala | 2. Februar 2017: Sonderkonzert „50 Jahre Congresshalle“ mit der Gaechinger Cantorey und Werken von Brahms und Bruckner | 21. Februar 2017: Tod Stanislaw Skrowaczweskis, Ehrendirigent der Deutschen Radio Philharmonie | 17. März 2017: Martin Stadtfeld spielt Beethovens 1. Klavierkonzert in Kaiserslautern | 2. April 2017: Gastkonzert beim Ludwig van Beethoven Easter Festival Warschau unter Josep Pons | 7. Mai 2017: Karel Mark Chichon tritt kurz vor Vertragsende von seinem Amt als Chefdirigent zurück | 21. Mai 2017: Matinée im Rahmen von „Mouvements“ mit KrausFrink unter Peter Rundel, Uraufführungen von Claude Lenner und Philippe Manoury | 2. Juli 2017: Eröffnungskonzert des Festivals RheinVokal mit Juliane Banse unter Tung-Chieh Chuang.



Konzertierende Musiker im E-Werk Saarbrücken am 28. Oktober 2013

CD-VERÖFFENTLICHUNGEN DER DEUTSCHEN RADIO PHILHARMONIE

10 JAHRE DRP

Werke von Daniel Glaus, Richard Wagner/
Henk de Vlieger und Peter Tschaikowsky
Dirigenten | Christoph Poppen, Karel Mark
Chichon, Stanislaw Skrowaczewski
perc.pro

LES BALLETS RUSSES VOL. 7

Georges Auric: „Les Facheux“ + „La
Pastorale“
Dirigent | Christoph Poppen
SWR music/hänssler Classic

LES BALLETS RUSSES VOL. 9

Werke von Milhaud, Sauguet und
Tommasini
Dirigent | Robert Reimer
SWR music/hänssler Classic

JULIANE BANSE: PER AMORE. OPERA ARIAS

Arien von Mozart, Weber, Tschaikowsky,
Smetana, Puccini, Massenet, Bizet und
Gounod
Juliane Banse, Sopran
Dirigent | Christoph Poppen
SWR music/hänssler Classic

JULIANE BANSE: UNANSWERED LOVE

Vokalwerke von Aribert Reimann, Hans
Werner Henze und Wolfgang Rihm
Dirigent | Christoph Poppen
Wergo

JOHANNES BRAHMS: SINFONIEN NR. 1 – 4

Dirigent | Stanislaw Skrowaczewski
OehmsClassics

ANTON BRUCKNER: SINFONIE NR. 5

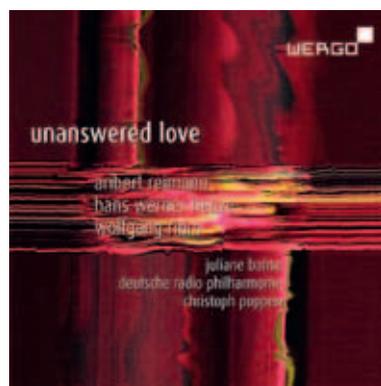
Dirigent | Günther Herbig
perc.pro

ANTON BRUCKNER: SINFONIEN NR. 7 & 8

Dirigent | Günther Herbig
perc.pro

ANTONÍN DVOŘÁK: CELLOKONZERT H-MOLL OP. 104 U. A.

Sebastian Klinger, Cello
Dirigent | Simon Gaudenz
OehmsClassics



ANTONÍN DVOŘÁK: SINFONIEN NR. 1, 3, 4, 5, RHAPSODIE, IN DER NATUR, SCHERZO CAPRICCIOSO (3 CDs)

Dirigent | Karel Mark Chichon
SWRmusic

ANDRIS DZENITIS – E(GO)

„Preludium. Light“ u. a.
Dirigent | Karel Mark Chichon
LMIC/SKANI

GEORGE ENESCU: SINFONIE NR. 5 + „ISIS“

NDR Chor
Marius Vlad, Tenor
Dirigent | Peter Ruzicka
cpo

ELINA GARANČA: MEDITATION

Werke von Gounod, Praulins, Mascagni,
Mascagni/Chichon, Gomez, Mozart, Bizet,
Puccini, Adam, Vasks, Allegri und Caccini
Latvian Radio Choir
Dirigent | Karel Mark Chichon
Deutsche Grammophon

ausgezeichnet mit dem Echo Klassik 2015
„Solistische Einspielung des Jahres/Gesang“

HARALD GENZMER: ORCHESTERWERKE III + IV

Fest-Ouvertüre, Sinfonien Nr. 3 + 5
Hölderlinfragmente 1–5, Orchesterkonzert
Nr. 2, Tänzerische Suite

Dirigent | Werner Andreas Albert
Thorophon

THÉODORE GOUVY: SINFONIEN NR. 1 – 6

+ Symphonie brève + Fantaisie
Symphonique + Sinfonietta op. 80
Dirigent | Jacques Mercier
cpo

ausgezeichnet mit dem „Choc de Classica“ des
französischen Musikmagazins „Classica“

H. VON HERZOGENBERG: VIOLINKONZERT + „ODYSSEUS“ OP. 16

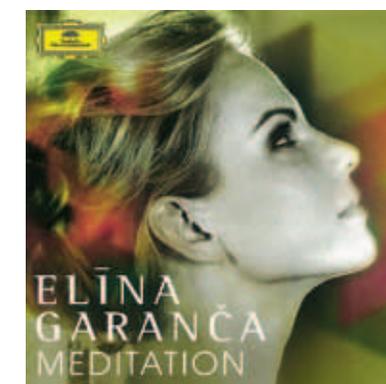
Ulf Wallin, Violine
Dirigent | Frank Beermann
cpo

TOSHIO HOSOKAWA: „METAMORPHOSIS“, „RE-TURNING – IN MEMORY OF KUNIO TSUJI“ U. A.

Eduard Brunner, Klarinette
Dirigent | Andrea Pestalozza
stradivarius

JOSEPH JONGEN: SYMPHONIE CONCERTANTE OP. 81 + PASSACAGLIE ET GIGUE OP. 90 + SONATA EROICA OP. 94

Christian Schmitt, Orgel
Dirigent | Martin Haselböck
cpo



NIKOLAI KAPUSTIN: CONCERTO FOR CELLO AND STRINGS No. 2 OP. 103 U. A.
Christine Rauh, Violoncello
Dirigent | Nicholas Collon
SWRmusic

FRANZ LISZT: ORGAN ARRANGEMENTS
von Marcel Dupré, Leo Weiner und Rainer Bischof
Christian Schmitt, Orgel
Dirigent | Martin Haselböck
cpo

FRANK MARTIN – TRIPTYCHON
„Polyptyque“, „Maria-Triptychon“, „Passacaille“
Muriel Cantoreggi, Violine
Juliane Banse, Sopran
Dirigent | Christoph Poppen
ECM

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY: SINFONIEN
(Gesamtaufnahme 3 CDs)
Dirigent | Christoph Poppen
OehmsClassics
ausgezeichnet mit dem Supersonic Award
OehmsClassics



FABRICE MILLISCHER SPIELT POSAUNENKONZERTE
von Henri Tomasi, Patrick Burgan und Jean Guillou
Fabrice Millischer, Posaune
Dirigent | Ulrich Kern
perc.pro
ausgezeichnet mit dem Echo-Klassik 2014
„Beste Konzerteinspielung 20./21. Jahrhundert“



JOSEPH MOOG SPIELT KLAVIERKONZERTE VON GRIEG UND MOSZKOWSKI
Joseph Moog, Klavier
Dirigent | Nicholas Milton
onyx
nominiert für den Grammy 2016 „Best classical instrumental solo“



JOHANNES MOSER SPIELT CELLOKONZERTE VON MARTINŮ, HONEGGER UND HINDEMITH
Johannes Moser, Violoncello
Dirigent | Christoph Poppen
SWR music/hänssler Classic
ausgezeichnet mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik Kategorie „Bestenliste 2/2011“, dem Pizzicato's Excellentia und dem Supersonic Award



WOLFGANG AMADEUS MOZART: VIOLINKONZERTE (2 CDs)
Violinkonzerte 1–5, Adagio KV 261, Rondos KV 269 + 373
Lena Neudauer, Violine
Dirigent | Bruno Weil
SWR music/hänssler Classic

ROBERT SCHUMANN: REQUIEM, DER KÖNIGSSOHN, NACHTLIED
KammerChor Saarbrücken
Dirigent | Georg Grün
SWR music/hänssler Classic

ROBERT SCHUMANN: SÄMTLICHE WERKE FÜR KLAVIER UND ORCHESTER
Florian Uhlig, Klavier
Dirigent | Christoph Poppen
SWR music/hänssler Classic

ROBERT SCHUMANN: SINFONIEN NR. 1–4
Dirigent | Stanislaw Skrowaczewski
OehmsClassics

ROBERT SCHUMANN: SÄMTLICHE WERKE FÜR VIOLINE UND ORCHESTER
Phantasie op. 131, Violinkonzerte d-Moll, und a-Moll (Bearb. des Cellokonzerts) u. a.
Lena Neudauer, Violine
Dirigent | Pablo González
SWR music/hänssler Classic
ausgezeichnet mit dem „International Classical Music Award 2011“

ROBERT SCHUMANN: VIOLINKONZERT (BEARBEITUNG DES CELLOKONZERTS) U. A.
Philippe Graffin, Violine
Dirigent | Christoph Poppen
onyx

SKROWACZEWSKI – THE COMPOSER
Music at Night, Symphony, Fantasy for Flute and Orchestra „Il Piffero della Notte“
Roswitha Staege, Flöte
Dirigent | Stanislaw Skrowaczewski
OehmsClassics



STANISLAW SKROWACZEWSKI – THE COMPLETE OEHMSCCLASSICS RECORDINGS (28 CDs)

Gesamteinspielungen der Sinfonien von Bruckner, Beethoven, Schumann und Brahms sowie Werke von Bartók, Berlioz, Chopin und Skrowaczewski
Dirigent | Stanislaw Skrowaczewski
OehmsClassics

MARKUS STOCKHAUSEN – SYMPHONIC COLOURS

„Miniatur einer Seelenreise“, „Sonnenaufgang“ u. a.
Markus Stockhausen, Trompete und Flügelhorn
Arild Andersen, Kontrabass
Patrice Héral, Schlagzeug
Tara Bouman, Bassettorn, u. a.
Dirigent | Christoph Poppen
Aktivraum

IGOR STRAWINSKY: VIOLINKONZERT + TRANSKRIPTIONEN

Liana Gourdjia, Violine
Katia Skanavi, Klavier
Dirigent | Zsolt Nagy
audite

PETER TSCHAIKOWSKY: SINFONIEN NR. 1-6

+ Capriccio Italien, Ouvertüre 1812, Slawischer Marsch, Hamlet-Ouvertüre
Dirigent | Christoph Poppen
OehmsClassics

FLORIAN UHLIG SPIELT KLAVIERKONZERTE

von Debussy, Poulenc, Ravel und Françaix
Dirigent | Pablo González
SWR music/hänssler Classic

FLORIAN UHLIG SPIELT KLAVIERKONZERTE VOL. II

von Ravel, Tailleferre, Boulanger und Françaix
Dirigent | Pablo González
SWRmusic



JÖRG WIDMANN – ELEGIE

Messe für großes Orchester, Elegie für Klarinette und Orchester u. a.
Jörg Widmann, Klarinette
Dirigent | Christoph Poppen
ECM

HANS ZENDER: SCHUBERTS „WINTERREISE“

Julian Prégardien, Tenor
Dirigent | Robert Reimer
www.prhei.com

„ICH WUSSTE IMMER, WORAUF ICH MICH HIER EINLASSE“

Christoph Poppen, Chefdirigent 2007–2011

Thomas Sick, freier Mitarbeiter der DRP

Mit Bravour folgte das Orchester Poppen. Geglückter Start in eine neue Orchesterzukunft. – So schrieb die Saarbrücker Zeitung nach der ersten Konzert-Matinée der Deutschen Radio Philharmonie im September 2007.

Im August 2006 war Christoph Poppen Chefdirigent des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken geworden und hatte bereits in seiner ersten Saison mit den Sinfonien Felix Mendelssohn Bartholdys und mehreren Werken des zeitgenössischen Komponisten Matthias Pintscher deutliche Akzente gesetzt. Gleichzeitig übernahm er die künstlerische Verantwortung für die Fusionierung des Orchesters mit dem Rundfunkorchester Kaiserslautern zur Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Keine leichte Aufgabe, aber Poppen, selbst ausgebildeter Geiger, Gründer und Primarius des Cherubini-Quartetts, mehrere Jahre künstlerischer Leiter des ARD-Musikwettbewerbs und Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters, bewältigte sie in zahllosen Einzelgesprächen und intensiven Proben mit großen Erfolg. *Es ist uns gelungen*, sagt er im Rückblick, *innerhalb kürzester Zeit ein neues Orchester mit einem eigenen Charakter zu formen, dieses Orchester auf dem nationalen und internationalen Konzertmarkt zu etablieren und auch sehr schnell eine starke CD-Präsenz zu zeigen.*

Poppen engagierte berühmte Solisten wie Janine Jansen, Julia Fischer, Ruth Ziesak, Tzimon Barto oder das Hilliard Ensemble, verpflichtete aber immer auch jüngere Musiker, die am Anfang einer großen Karriere standen. So etwa die Geigerin Isabelle Faust, die in den achtziger Jahren bei ihm studiert hatte und später einmal schrieb: *Christoph ist ein Visionär, der immer über seine eigenen Grenzen hinauswächst und auch alle, die in seinem Wirkungsfeld tätig sind, eben dazu anspornt und mitreißt auf der Suche nach der Magie in der Musik.* Mit dem jun-

gen Cellisten Johannes Moser spielte Poppen unbekanntere Cellokonzerte von Bohuslav Martinů, Paul Hindemith und Arthur Honegger ein, mit dem Pianisten Florian Uhlig das Gesamtwerk für Klavier und Orchester von Robert Schumann.

Neben dem gewohnten klassisch-romantischen Repertoire stellte Poppen in jeder Saison einen zeitgenössischen Komponisten als „Composer in residence“



Christoph Poppen dirigiert die Deutsche Radio Philharmonie am 12. Dezember 2008

in den Mittelpunkt. So lernte das Publikum in der „Ära Poppen“ zahlreiche Werke von Jörg Widmann (2007/08), Aribert Reimann (2008/09) oder Claude Vivier (2010/11) kennen. *Es gibt etwas Urmusikantisches und Spirituelles in Christoph Poppens Musizieren*, so der Komponist und Klarinettist Jörg Widmann, *das sich aufs Schönste auf dieses wunderbare Orchester überträgt*. Mit Widmanns Messe für großes Orchester und seiner Elegie für Klarinette und Orchester ist eine CD bei ECM erschienen – das Debüt der DRP auf dem CD-Markt. Sämtliche Sinfoni-

en von Mendelssohn und Tschaikowsky unter Poppens Leitung sind bei Oehms Classics erhältlich.

Zusammen mit der Deutschen Radio Philharmonie gab Christoph Poppen Gastkonzerte u. a. beim französischen Musikfestival „La folle journée“ Nantes, im Münchner Herkulesaal, beim Richard Strauss Festival Garmisch-Partenkirchen und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Regelmäßig gastierte das Orchester mit bekannten Gesangssolisten in der „Belcanto“-Konzertreihe der Alten Oper Frankfurt. Im Oktober 2008 dirigierte Poppen mehrere Konzerte in der Schweiz, ein Jahr später führte er die Musiker auf eine Tournee nach China. Unvergessen bleibt eine beeindruckende Aufführung von Leonard Bernsteins „Kaddish“-Sinfonie mit der Sopranistin Juliane Banse, seiner Ehefrau, dem Schauspieler August Zirner und koreanischen Chören in der Industriekathedrale „Alte Schmelz“ St. Ingbert – ein Konzert, das die Musikfestspiele Saar 2009 eröffnete und auf Arte gesendet wurde.

Christoph Poppen engagierte sich in zahlreichen Gesprächen mit Politikern und der Öffentlichkeit intensiv für den Bau eines neuen Konzertsaals in Saarbrücken – dies war und ist ihm bis heute ein Herzensanliegen. Sein Name *steht seit Beginn seiner Dirigentenkarriere für innovative Programmatik und ein breit gefächertes Engagement für zeitgenössische Musik*. – So hieß es in der Laudatio, als Christoph Poppen 2010 für seine künstlerische Leistung sowie sein Engagement für die Deutsche Radio Philharmonie und die saarländische Kulturszene mit dem Kunstpreis des Saarlandes ausgezeichnet wurde.

„WITH ADMIRATION AND LOVE“

Ehrendirigent Stanislaw Skrowaczewski

Anne Dunkel, Leiterin DRP Kommunikation

Von einer *Klang- und Farbenorgie, die so mit diesem Orchester nur Skrowaczewski zu entfesseln vermag*, sprach der Kritiker der Saarbrücker Zeitung 2012 nach der Aufführung der Wagner-Bearbeitung „Tristan und Isolde – an orchestral passion“. Wieder einmal war sie erlebbar geworden: diese besondere, diese tiefe, magische Beziehung zwischen Stanislaw Skrowaczewski und der Deutschen Radio Philharmonie, diese – so ein Musikrezensent – *Glückverbindung*. Eine Einzigartigkeit der Verständigung, die schon beim ersten Zusammentreffen am 28. April 1978, einem Freitagabend in der Kongreßhalle Saarbrücken, zu spüren gewesen war. Damals lobte der Rezensent den *Spielrausch und geistreichen Witz* des Orchesters, das man lange nicht mehr so inspiriert erlebt hatte. Das Publikum bereitete dem amtierenden Chefdirigenten des Minneapolis Symphony Orchestra bei seinem Saarbrücker Debüt einen herzlichen Empfang und wie im Zeitungsarchiv nachzulesen ist, schloss die Konzertbesprechung mit dem visionären Wunsch: *Man wird Skrowaczewski hoffentlich nicht zum letzten Mal in Saarbrücken erlebt haben*. Es war der Grundstein einer jahrzehntelang tragenden Zusammenarbeit, die unvergleichliche Klangerlebnisse kreierte, der unzählige Konzerte, vollständige CD-Zyklen der Sinfonien von Bruckner, Beethoven, Brahms und Schumann zu verdanken sind, außerdem Orchesterwerke des Komponisten Skrowaczewski, die im Auftrag des Saarländischen Rundfunks entstanden und in Saarbrücken uraufgeführt wurden, Fernseh-Produktionen und drei erfolgreiche Japan-Tourneen.

Die Sonderstellung von Stanislaw Skrowaczewski zeigt sich 1994 auch offiziell: In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Klangkultur des Orchesters, wird er zum Ersten Gastdirigenten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken ernannt. 2015 folgt, im Alter von 92 Jahren, seine Ernennung zum

Ehrendirigenten der Deutschen Radio Philharmonie. *Dear Friends – per Fax in der vertraut ikonischen Handschrift – wendet sich der Maestro in englischer Sprache an das Orchester: These quite unexpected news made me extremely happy. I felt deeply honoured and proud, receiving it from this wonderful group of musicians. Since my first concert with the Saarbrücken Radio Orchestra, in the late 1970ies, I admired and loved this orchestra, so now, your decision crowns for me all the years of music making, trying to bring out its beauty, its mystery, its message to reach the infinite? Thank you! With admiration and love* – Das ist nicht nur eine Liebeserklärung an die Deutsche Radio Philharmonie, es ist auch das Credo



Stanislaw Skrowaczewski dirigiert Bruckner, Congresshalle Saarbrücken am 29. November 2013

eines Künstlers, der bis zuletzt eine herausragende Stellung im internationalen Musikbetrieb eingenommen hat und trotz dieser Lebensleistung unermüdlich nach dem Geheimnis, der Essenz der Musik strebte – längst überzeugt davon, dass der tiefste Kern musikalischer Wahrheit in unerreichbarer Ferne liegt.

Als das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken im Jahr 2007 mit dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern zur Deutschen Radio Philharmonie fusionierte, erwies sich das über Jahrzehnte aufgebaute Vertrauensverhältnis auch in einem der entscheidendsten Momente der Orchestergeschichte als zuverlässig. Noch 2006 hatte Skrowaczewski das SR-Orchester auf seine letzte Japan-Tournee geführt. Mit der Gesamtaufnahme der Bruckner-Sinfonien lag ein überragendes Arbeitsergebnis vor, das bis heute als *richtungsweisende Großtat in der CD-Geschichte und exemplarisch musizierte Referenzaufnahme* gilt. 2011 war es dann schon die von SR und SWR gemeinsam getragene Deutsche Radio Philharmonie, mit der sich Skrowaczewski u. a. in Osaka und Tokio präsentierte. Auf dem Tourneeprogramm standen die Bruckner-Sinfonien Nr. 4 und Nr. 9 und tatsächlich gelang es, die mit Beharrlichkeit erarbeitete Klangkultur auf das neuentstandene Orchester zu übertragen: *Nur vier Jahre nach der Fusion schon ein wunderbarer Klangkörper*, attestierte die Kritik und schwärmte vom *typischen deutschen Klang: dunkel und aus dem Inneren leuchtend*.

Mit zwei großen sinfonischen Gesamteinspielungen von Robert Schumann und Johannes Brahms knüpfte Stanislaw Skrowaczewski an die Erfolge der Vorjahre an. Die Deutsche Radio Philharmonie durfte erste Lorbeeren auf dem CD-Markt ernten. *Vitalität, Frische, pulsierende Interpretationen* sind immer wieder auftauchende Schlüsselbegriffe in den Besprechungen.

Bis zuletzt waren die regelmäßigen Gastdirigate von Stanislaw Skrowaczewski, die übrigens immer wieder einmal auch Werke des Komponisten Stanislaw Skrowaczewski vorstellten, Höhepunkte des Konzertjahres der Deutschen Radio Philharmonie: für das Publikum, das diesen großen Maestro voller Verehrung feierte und für die Musiker, die sich jedes Mal neu herausgefordert und inspiriert fühlten. Der polnisch-amerikanische Dirigent und Komponist Stanislaw Skrowaczewski starb am 21. Februar 2017 im Alter von 93 Jahren in seiner Wahlheimat USA.

PERFEKTION VON STIL UND KLANG

Karel Mark Chichon, Chefdirigent 2011–2017

Dr. Beate Früh, SR Redakteurin

Als Karel Mark Chichon 2011 zum Chefdirigenten der Deutschen Radio Philharmonie ernannt wurde, sagte er, begeistert über das Orchester: *Es gibt keine spannendere und dankbarere Aufgabe, als an der Spitze eines musikalischen Ensembles zu stehen, dem keine Grenzen gesetzt sind in dem, was zusammen erreicht werden kann – ein solches ist die Deutsche Radio Philharmonie*. Dieser Enthusiasmus ist spürbar auch in seinen Aufnahmen mit dem Orchester, der Tschaikowsky- und der Dvořák Sinfonien. Hier zeigt sich, worauf er hinauswollte: Entwicklung des Orchesterklangs, Flexibilität, Dynamik, Präzision des Zusammenspiels, romantischer Gestus und Gesanglichkeit.

Überhaupt der Gesang: Für Sänger und Bühnenwerke hat Chichon ein besonderes Faible und so kam es in Saarbrücken zu glanzvollen Aufführungen des Verdi-Requiems und von Puccinis Oper „La Bohème“. Nicht zu vergessen die konzertante Aufführung von Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“ bei Gastspielen im Festspielhaus Baden Baden und im Grand Théâtre Genf – mit herausragenden Solisten: *Großartige Solisten haben eben auch eine große Wirkung auf ein Orchester!* so Chichon. In seiner Ära musizierte er zusammen mit so charismatischen Künstlern wie den Pianisten Rudolf Buchbinder und Elena Bashkirova, dem Oboisten Albrecht Mayer, den Tenören Jonas Kaufmann und Josep Calleja, der Sopranistin Sonya Yoncheva oder der jungen Cellistin Alisa Weilerstein – um nur einige zu nennen. Denkwürdig waren auch die Konzerte mit seiner Frau, dem Weltstar Elina Garanča, und die mit einem Echo Klassik ausgezeichnete CD-Aufnahme „Meditation“ für die Deutsche Grammophon. Immer wieder streute der in Gibraltar gebürtige, spanisch geprägte Dirigent aber auch „heimatliches“ Repertoire von Manuel de Falla, Joaquin Rodrigo oder Zarzuelastücke in seine Programme ein.

Als musikalischer Botschafter wirkte er auf zwei Südkorea-Tourneen des Orchesters, im Gepäck dabei u. a. auch Beethovens 9. Sinfonie. Beethovens Sinfonien, die er immer wieder ins Programm aufnahm, hält er unter orchestererzieherischem Aspekt für unabdingbar: *Beethoven ist das tägliche Brot. Es ist für mich sehr wichtig, in jeder Spielzeit mindestens ein größeres Werk von Beethoven im Programm zu haben, denn alle grundlegenden Werkzeuge, die ein Orchester auf technischer Ebene haben sollte, finden sich in Beethovens Musik ... vor allem sein perfekter Sinn für Form.*



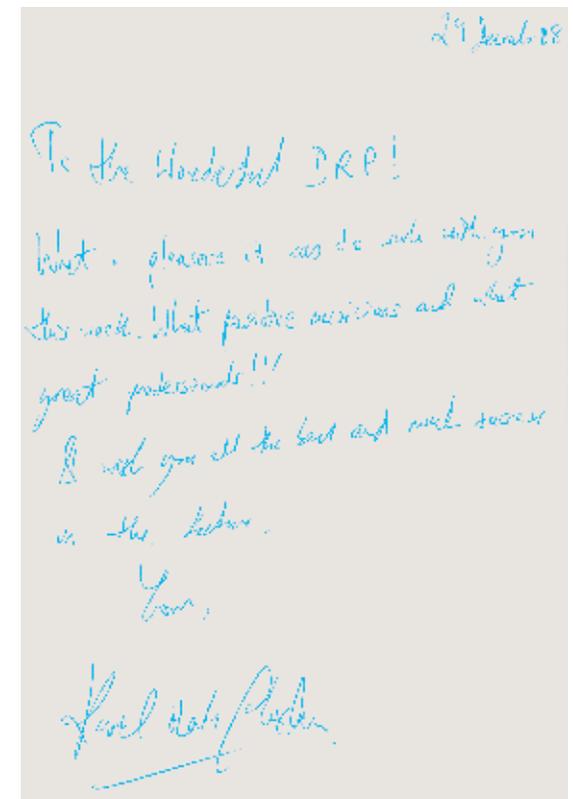
Karel Mark Chichon mit der DRP im Arsenal Metz am 18. Mai 2012

In der Saison 13/14 startete Karel Mark Chichon mit der Deutschen Radio Philharmonie sein „Herzensprojekt“ – die Einspielung der Sinfonien von Antonín Dvořák, von denen vier auf CD erschienen sind (Nr. 1, 3, 4 und 5). Ein „work in progress“, so Chichon: *Was dieses Projekt so interessant und aufregend für mich macht, ist die Chance, den Stil und Klang des Orchesters Jahr für Jahr, mit jeder*

neuen Aufzeichnung, die wir machen, weiterzuentwickeln.

Die internationale Kritik und das Publikum waren begeistert: *The best „The Bells of Zlonice“ I know*, schrieb das Fanfare Magazin zur 1. Sinfonie. MusicWeb International zeigte sich *greatly impressed by this disc in every respect: Much of the credit for this has to go to Karel Mark Chichon who allows the music to speak so freshly and spontaneously [...] big-boned, open-hearted music played with sensitivity, brilliance and panache.* Temperament, Leidenschaft und Musikalität – damit fasziniert er nicht nur die Konzertbesucher der Deutschen Radio Philharmonie, sondern auch sein internationales Publikum. So dirigiert Karel Mark Chichon regelmäßig an der Metropolitan Opera New York, der Wiener Staatsoper und der Bayerischen Staatsoper München. Verpflichtungen hat er u. a. auch beim Concertgebouworchester Amsterdam, London Symphony Orchestra, NHK Symphony Orchestra Tokyo und Russian National Orchestra.

1971 in London als Kind gibraltarischer Eltern geboren, studierte Chichon an der Royal Academy of Music und assistierte den Dirigenten Giuseppe Sinopoli und Valery Gergiev. Er wirkte als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Lettischen Nationalen Symphonieorchesters (2009–2012) und als Chefdirigent des Grazer Sinfonieorchesters (2006–2009). Im Mai 2017 wurde er zum Chefdirigenten und künstlerischen Direktor des Orquesta Filarmónica de Gran Canaria berufen. In Anerkennung seiner Dienste um die Musik hat die englische Königin Elizabeth II ihn im Juni 2012 zum „Officer of the Most Excellent Order of the British Empire“ (OBE) erhoben. Im Jahr 2016 wurde er zum Fellow der Royal Academy of Music ernannt.



MUSIKER DER DEUTSCHEN RADIO PHILHARMONIE

Spielzeit 2017/2018



Ermir Abeshi *1. Konzertmeister*



Dora Bratchkova *1. Konzertmeisterin*



Margarete Adorf *stellvertr. 1. Konzertmeisterin*



Xiangzi Cao *1. Violine*



Anne Yuuko Akahoshi *1. Violine*



Gisela Arnold *1. Violine*



Johannes Baumann *1. Violine*



Damien Fiedler *1. Violine*



Jacek Gebka *1. Violine*



Ewgenia Grandjean *1. Violine*



Johannes Kiefel *1. Violine*



Sebastian Matthes *1. Violine*



Claudia Moog *1. Violine*



Thomas Rothaupt *1. Violine*



Malgorzata Zagodzdon 1. Violine



Ulrike Hein-Hesse 2. Violine, Stimmführerin



Karin Murphy 2. Violine



Harald Paul 2. Violine



Thomas Hemkemeier 2. Violine



Lada Bronina 2. Violine



Nathalie Romaniuc 2. Violine



Radegund Stoecklin 2. Violine



Carlos Klimpel 2. Violine



Aleksandra Kowalska 2. Violine



Juliane Weber 2. Violine



Helmut Winkel 2. Violine



Jie-Ming Li 2. Violine



Christoph Mentzel 2. Violine



Benjamin Rivinius Solobratschist



Benedikt Schneider Solobratschist



Reinhilde Adorf *Viola*



Slawomir Wojtysiak *Viola*



Anatoli Wiedmann *Viola*



Susanne Ye *Viola*



Justyna Sikorska *Viola*



David Kapchiev *Viola*



Mario Blaumer *Solocellist*



Anne Yumino Weber *Solocellistin*



Yulia Smirnova *Viola*



Jessica Sommer *Viola*



Stefan Panzer *Violoncello*



Adnana Rivinius *Violoncello*



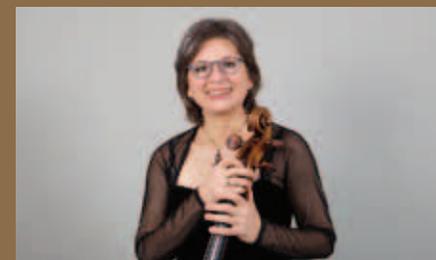
Irmelin Thomsen *Viola*



Thomas Weißmann *Viola*



Claire Min-Jung Suh-Neubert *Violoncello*



Claudia Limperg *Violoncello*



Die Deutsche Radio Philharmonie in der Saison 2017/2018 mit Chefdirigent Pietari Inkinen



Sebastian Schmid *Violoncello*



Valentin Staemmler *Violoncello*



Holger Philipsen *Kontrabass*



Britta Jacobs *Soloflötistin*



Elisabeth Woll *Violoncello*



Martin Dobner *Solokontrabassist*



Grigory Mordashov *Flöte*



Birgit Engelhardt *Flöte*



Ilka Emmert *Solokontrabassistin*



Ulrich Schreiner *Solokontrabassist*



Susanne Winkler *Flöte*



Vilmantas Kaliunas *Solooboist*



Katja Pendzig *Kontrabass*



Thomas Schreiber *Kontrabass*



Veit Stolzenberger *Solooboist*



Ulrike Broszinski *Oboe*



Jürgen Schmitt *Oboe*



Rainer Müller-van Recum *Soloklarinetist*



Peter Przybylla *Soloklarinetist*



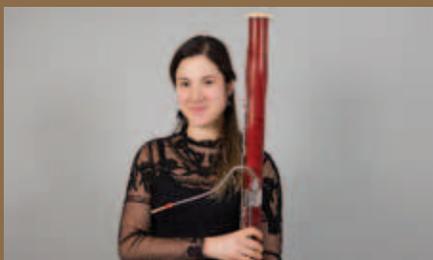
Stefan Zimmer *Klarinette*



Stefan Zillmann *Klarinette*



Guilhaume Santana *Solofagottist*



Zeynep Köylüoğlu *Fagott*



Bernd Frietsch *Fagott*



Siegfried Nitt *Fagott*



Xiao-Ming Han *Solohornist*



Martina Reitmann *Horn*



Benoît Gausse *Horn*



Matthias Stier *Horn*



Cosima Schneider *Horn*



Margreth Luise Nußdorfer *Horn*



Robert Hofmann *Solotrompeter*



Uwe Zaiser *Trompete*



Robert Neumair *Trompete*



Stefan Kluffinger *Posaune*



Joachim Laukemper *Posaune*



Peter Leiner *Trompete*



Rudolf Nick *Trompete*



David Polkinhorn *Tuba*



Stefan Böhnlein *Solopaukist*



Joachim Schröder *Trompete*



Michael Zühl *Soloposaunist*



Michael Gärtner *Pauke*



Martin Frink *Schlagzeug*



Guilhem Kusnierek *Posaune*



Kris Garfitt *Posaune*



Jochen Ille *Schlagzeug*



Maria Marinelli *Harfe*

MUSIKER DER DRP 2007–2017

1. VIOLINE

Ermir Abeshi (1. Konzertmeister) *seit 2017*
Dora Bratchkova (1. Konzertmeisterin)
Götz Rüstig (1. Konzertmeister) *bis 2011*
Margarete Adorf (stv. 1. Konzertmeisterin)
Xiangzi Cao *seit 2010*
Anne Yuuko Akahoshi
Gisela Arnold
Johannes Baumann
Damien Fiedler *seit 2014*
Jacek Gebka
Ewgenia Grandjean
Johannes Kiefel
Sebastian Matthes
Claudia Moog
Thomas Rothaupt
Malgorzata Zagodzón
Klaus Leppla *bis 2015*
Wilfried Gödde (stv. 1. Konzertm.) *bis 2011*
Gerhard Huba *bis 2012*
Alexander Poliakow *bis 2010*
Antoine Pfister *bis 2008*
Rosemarie Keller *bis 2009*
Helmut Haag *bis 2008*
Angela Stangorra *bis 2007*

2. VIOLINE

Ulrike Hein-Hesse (Stimmführerin)
Andreas Götzinger (Stimmführer) *bis 2014*
Götz Hartmann (Stimmführer) *bis 2014*
Thomas Hemkemeier
Lada Bronina *seit 2015*
Eduard Bonk *bis 2017*
Carlos Klimpel
Aleksandra Kowalska
Jie-Ming Li
Christoph Mentzel
Karin Murphy

Harald Paul
Nathalie Romaniuc *seit 2016*
Radegund Stoecklin
Juliane Weber
Helmut Winkel
Magdalena Müller *bis 2014*
Carmen Maior-Rüstig *bis 2013*
Lorenz Lora *bis 2013*

VIOLA

Benjamin Rivinius (Solo)
Benedikt Schneider (Solo) *seit 2016*
Reinhilde Adorf
Slawomir Wojtysiak
Justyna Sikorska
David Kapchiev *seit 2016*
Yulia Smirnova *seit 2011*
Jessica Sommer *seit 2014*
Irmelin Thomsen
Thomas Weißmann
Anatoli Wiedmann
Susanne Ye
Katalina MacDonald *bis 2013*
Viktor Khodyko *bis 2011*
Carlos Moreno *bis 2009*

VIOLONCELLO

Mario Blaumer (Solo)
Anne Yumino Weber (Solo) *seit 2017*
Peter Gerschwitz (Solo) *bis 2015*
Manuel Fischer-Dieskau (Solo) *bis 2008*
Stefan Panzer
Adnana Rivinius
Claire Min-Jung Suh-Neubert *seit 2012*
Claudia Limperg
Sebastian Schmid
Valentin Staemmler *seit 2010*
Elisabeth Woll

Gabor Szarvas *bis 2010*
Hans Lang *bis 2009*

KONTRABASS

Martin Dobner (Solo)
Ilka Emmert (Solo)
Ulrich Schreiner (Solo)
Katja Pendzig
Thomas Schreiber
Holger Philipsen
Sebastian Heß *bis 2016*
Fritz-Ludwig Heieck *bis 2016*
Ulrich Huba *bis 2009*

FLÖTE

Britta Jacobs (Solo)
Jiro Ikeda (Solo) *bis 2008*
Grigory Mordashov
Birgit Engelhardt
Susanne Winkler
Ayla Caymaz *bis 2015*

OBOE

Vilmantas Kaliunas (Solo)
Veit Stolzenberger (Solo)
Ulrike Broszinski
Jürgen Schmitt
Armin Aussem *bis 2009*

KLARINETTE

Rainer Müller-van Recum (Solo)
Peter Przybylla (Solo)
Stefan Zimmer
Stefan Zillmann
Bernd Hassel *bis 2009*

FAGOTT

Guilhaume Santana (Solo)
Marc Engelhardt (Solo) *bis 2007*
Zeynep Köylüoğlu *seit 2010*
Bernd Frietsch
Siegfried Nitt
Ulrich Rinderle *bis 2016*

HORN

Xiao-Ming Han (Solo)
Peter Arnold (Solo) *bis 2012*
Martina Reitmann

Benoît Gausse *seit 2011*
Matthias Stier
Cosima Schneider *seit 2016*
Margreth Luise Nußdorfer *seit 2016*
Wolfgang Böttger *bis 2016*
Manfred Neumann *bis 2015*
Ulrike Guggenberger *bis 2008*
Charles Tibbetts *bis 2009*

TROMPETE

Robert Hofmann (Solo)
Uwe Zaiser
Robert Neumair
Peter Leiner
Rudolf Nick
Joachim Schröder

POSAUNE

Michael Zühl (Solo) *seit 2014*
Fabrice Millischer (Solo) *bis 2013*
Guilhem Kusnierek *seit 2011*
Kris Garfitt *seit 2017*
Stefan Klufftinger
Joachim Laukemper
Hansjoachim Scheerer *bis 2014*
Jan-Noel Swails *bis 2010*
Stefan Ranker *bis 2009*

TUBA

David Polkinhorn

PAUKE

Stephan Böhnlein (Solo)
Thilo Berg (Solo) *bis 2008*
Michael Gärtner

SCHLAGZEUG

Martin Frink
Jochen Ille
Ronald Lück *bis 2015*

HARFE

Marta Marinelli *seit 2016*
Annette Jansen-Zacks (Solo) *bis 2014*

STANDBEIN UND SPIELBEIN

Die DRP auf Gastspielreise

Dr. Beate Früh, SR Redakteurin

Die Deutsche Radio Philharmonie ist stark verwurzelt an ihren beiden Standorten Saarbrücken und Kaiserslautern mit feststehenden Konzertreihen in der Congresshalle Saarbrücken, dem Großen Sendesaal des SR auf dem Halberg wie auch in der Fruchthalle und dem SWR Sendestudio Kaiserslautern. Aber sie strahlt auch aus in den gesamten südwestdeutschen Raum und über die Grenzen nach SaarLorLux und führt damit Traditionen ihrer Ursprungorchester fort.

Darüber hinaus war und ist das Orchester in den renommierten Sälen deutscher Großstädte wie Berlin, München, Hamburg, Frankfurt, Dresden oder Mannheim zu hören, wie auch in Übersee mit Tourneen nach China, Japan und Korea. Wohin die Richtung gehen sollte, das zeigte sich schon in der ersten Saison des Orchesters 2007/2008. Kurz nach seiner Gründung spielte es im September im Gasteig München und in der Tonhalle Düsseldorf zusammen mit den Weltstars Maxim Vengerov (Violine) und Jörg Widmann (Klarinette) Werke von Tschaikowsky und Widmann.

Und es stemmte im November jener Saison zusammen mit dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter Arturo Tamayo Olivier Messiaens magisches Werk „Éclairs sur l'au-delà“ (Streiflichter über das Jenseits) zu dessen 100. Geburtstag im Rahmen von „Luxemburg und Großregion – Kulturhauptstadt 2007“. Ein gerade fusioniertes Orchester fusionierte für dieses Projekt mit dem Luxemburger Orchester: Eine Meisterleistung!

Nahtlos trat es auch in die Gastspiel-Fußstapfen des SWR Rundfunkorchesters Kaiserslautern. Es bereicherte die beliebte Konzertreihe „Belcanto“ in der Alten Oper Frankfurt mit einem Opern- und Operettenprogramm und so wunderbaren Sängern wie Ildiko Raimondi (Sopran) und Steve Davislim (Tenor). Nicht zu

vergessen das traditionelle SWR4-Neujahrskonzert in Mainz. Neu hinzu kamen Konzerte im Rahmen der Mainzer Meisterkonzerte im Februar 2008 mit Jan Vogler als Solist des Schumann-Cellokonzerts und Mahlers 1. Sinfonie.

Zum Ende jener Saison begeisterte das Orchester das Publikum im Eröffnungskonzert des Festivals „RheinVokal“ in Bad Ems u. a. mit Beethovens „Egmont“. Kurz darauf folgte im Juli 2008 eine russische Operngala zusammen mit jungen Sängern – Preisträgern des Elena Obaszowa-Gesangswettbewerbs auf der Insel Mainau mit Fernsehauzeichnung. Kurz: Das neugegründete Orchester musste schon gleich zu Beginn seine Feuertaufe bestehen, auch was die Bewältigung der gewaltigen Bandbreite des Programms betrifft, denn es sollte ja nicht nur großes sinfonisches Repertoire inklusive Neuer Musik spielen, sondern auch mit kleingliedrigen Opern- und Operettenprogrammen die Kontinuität des Rundfunkorchesters Kaiserslautern weiterführen. Den Musikern wurde also nicht



Die Instrumente sind verpackt ...

nur das rasche Zusammenwachsen abverlangt, sondern auch eine große programmliche Flexibilität, von Richard Strauss' „Alpensinfonie“ über Tschaikowskys und Brahms' Sinfonien und Schuberts Messe in Es-Dur zu Broadwaystücken von George Gershwin, Leonard Bernstein, Filmmusiken von John Williams zu Opern- und Operettenausschnitten von Otto Nikolai, Johann Strauß und Franz Lehár über Hans Zenders Canto „Nanzen No Kyo“ zu einem jazzigen Programm mit dem Trompeter und Komponisten Markus Stockhausen.

Christoph Poppen schrieb dazu in seinem Vorwort zur ersten Konzertbroschüre des Orchesters: *Von Beethoven über Gershwin bis hin zu Komponisten unserer Zeit sind alle Stilepochen vertreten. Und natürlich führen wir auch die Familien- und Jugendkonzerte fort. Eine so vielseitige Spielzeit haben Sie lange nicht erlebt. Wir selbst sind gespannt auf die Herausforderungen dieser neuen Ära. Teilen Sie sie mit uns und geben Sie uns die Chance, Sie möglichst oft in ereignisreiche Klangwelten zu entführen!*



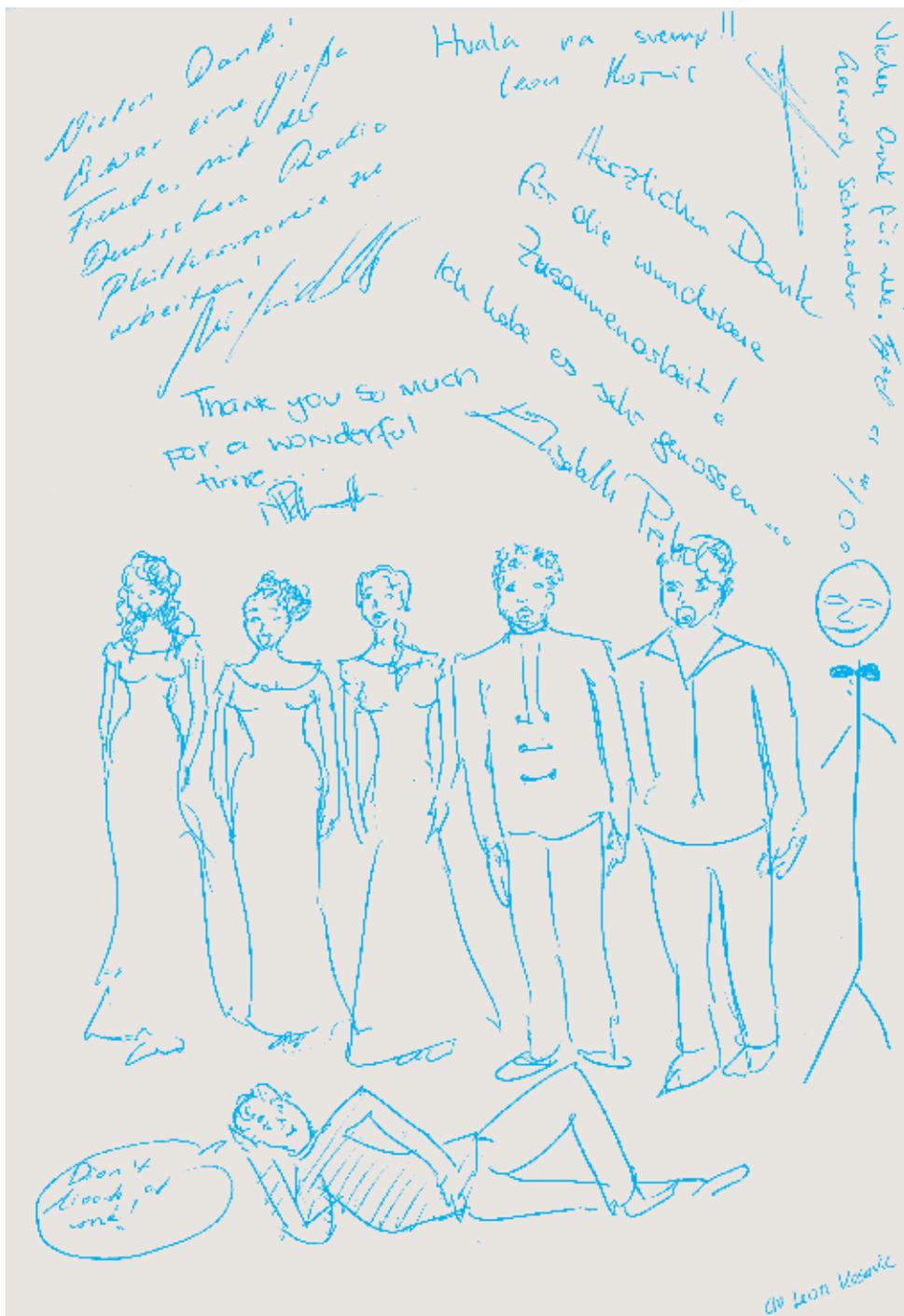
Im Palais des Beaux Arts Brüssel mit Gabriela Montero am 7. Juni 2015

Mit dieser ersten Saison war das Koordinatensystem des Orchesters festgelegt: Bis heute hat die DRP regelmäßige Engagements bei den Mainzer und den Karlsruher Meisterkonzerten, bei den Moselfestwochen Trier, dem Festival RheinVokal, den Weilburger Schlosskonzerten und am Festspielhaus Baden-Baden. Es bestreitet seit nun zehn Jahren den Emmerich-Smolja-Förderpreis, der immer im Januar im Rahmen der Reihe „Musikdebüt“ in Landau stattfindet und spricht mit dem alljährlichen Open Air „Klassik am See“- Saisonausklang in Losheim inzwischen über 5000 Besucher an. Bis die Reihe „Belcanto“ 2012/13 eingestellt wurde, war die DRP auch regelmäßig zu Gast in der Alten Oper Frankfurt; seit 2017 spielt sie regelmäßig im Rahmen der exklusiven „SWR Konzertreihe Mannheim“, zuletzt zusammen mit der Pianistin Gabriela Montero.

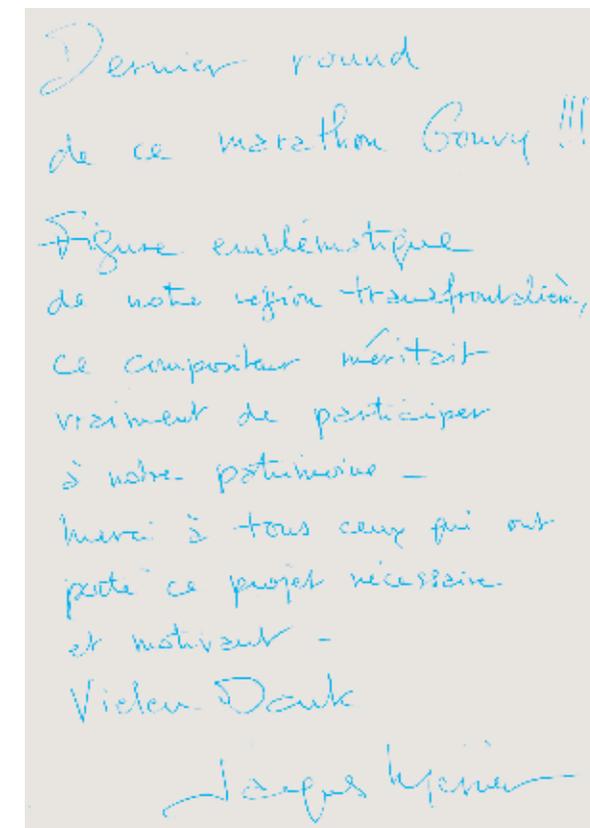
Eine auch unter kulturpolitischem Aspekt nicht zu unterschätzende Rolle spielt die Präsenz der Deutschen Radio Philharmonie im SaarLorLux-Raum, also der stetige Austausch mit dem in Metz angesiedelten Orchestre National de Lorraine und dem Brüsseler Orchestre National de Belgique. Es ist ein schöner Brauch, dass die beiden Orchester regelmäßig in der Saarbrücker Congresshalle auftreten und die Deutsche Radio Philharmonie im Gegenzug im Arsenal Metz wie auch im Brüsseler Palais des Beaux Arts. Der Austausch mit dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg findet bedauerlicherweise nicht mehr statt, jedoch hat die DRP immer wieder Engagements in der Philharmonie Luxembourg wie auch beim Festival International Echternach. Die enge, glückliche Zusammenarbeit mit dem Orchestre National de Lorraine und dessen Chefdirigenten Jacques Mercier ermöglichte es auch, ein länder-



Picknick im Freien beim SR Klassik am See Open Air-Konzert, 12. Juli 2014 in Losheim



Gästebucheintrag der Teilnehmer des Emmerich-Smola-Förderpreises und Zeichnung des Baritons Leon Kosavic im Januar 2015



Gästebucheintrag von Jacques Mercier zum Gouvy-Projekt im November 2008

übergreifendes CD-Projekt anzugehen: Die Einspielung sämtlicher Sinfonien des Romantikers Théodore Gouvy, der in Goffontaine, dem heutigen Schafbrücke bei Saarbrücken, geboren wurde und zeitlebens zwischen den Stühlen saß: Franzose in Deutschland und Deutscher in Frankreich eben. Die Aufnahme unter der Leitung von Jacques Mercier, der mit seinem Lothringer Orchester im Gegenzug Vokalorchesterwerke von Gouvy aufnimmt, ist bei cpo erschienen.

Tourneen führten die Deutsche Radio Philharmonie noch in der ersten Saison in die Schweiz, 2009 nach China, 2011 nach Japan und in den Jahren 2012, 2014 und 2016 nach Südkorea. 2017 war sie zum ersten Mal zu Gast beim Beethoven-Festival in Warschau.

ORCHESTERMUSIKER ALS SOLISTEN UND PROGRAMMGESTALTER

Ensemblekonzerte

Wolfgang Korb, ehemaliger SR 2 Redakteur

Jeder Orchestermusiker ist zuallererst ein Musiker, also ein Instrumentalist, der auf seinem Instrument professionell ausgebildet wurde und der sich mit seinem Instrument künstlerisch individuell ausdrücken möchte. Sofern er im Orchester eine Tuttistelle innehat, kommen seine solistischen Fähigkeiten zwar seltener zur Geltung, aber das bedeutet nicht, dass solche nicht vorhanden wären oder dass es beim Einzelnen nicht das Bedürfnis gäbe, diese gelegentlich unter Beweis stellen zu wollen.

In der Kammermusik, in solistisch besetzten kammermusikalischen Ensembles, ist jeder Mitwirkende als Solist gefordert. Und weil jedes Orchester nur so gut klingt, wie die Summe seiner Mitglieder, ist das Praktizieren von Kammermusik für jeden Orchestermusiker und für jedes Orchester lebensnotwendig.

Kein Wunder also, dass so gut wie jedes Orchester von Rang neben seinen sinfonischen Konzertreihen auch immer eine Kammermusikreihe anbietet. Bei den beiden Orchestern, aus denen die Deutsche Radio Philharmonie durch Fusion hervorgegangen ist, gab es selbstverständlich auch schon lange entsprechende Angebote. Im früheren SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern hießen sie schlicht „Kammerkonzerte“ und fanden im dortigen Sendesaal, dem Emmerich-Smola-Saal, statt. Das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken hatte seine Kammerkonzerte unter dem Namen „Ensemblekonzerte“ schon in den siebziger Jahren aus dem Sendesaal auf dem Halberg in den Konzertsaal der Musikhochschule verlegt. Der Name „Ensemblekonzerte“ stand und steht für eine größtmögliche Offenheit hinsichtlich der kammermusikalischen Besetzungen, der Ensembles – weit über die Standardbesetzungen wie etwa Streichquartett, Klaviertrio oder Bläserquintett hinaus. Dadurch zeichnen sich die Ensemble-

konzerte durch ein viel größeres Repertoire-Spektrum aus, als es konventionelle Kammermusikreihen in der Regel bieten können.



Klangspektrum aus Bläsern und Streichern

Nach der Orchesterfusion behielt die neugegründete Deutsche Radio Philharmonie die Standorte in Saarbrücken und Kaiserslautern für Konzerte und Produktionen bei und konnte somit nicht nur ihr Angebot an Orchesterkonzerten erweitern, sondern auch die Aktivitäten im kammermusikalischen Bereich. Heute gibt es die Reihe der Ensemblekonzerte an insgesamt drei Standorten: in der Hochschule für Musik Saar, im SWR Studio Kaiserslautern und seit 2012 auch im Burghof des grenznahen französischen Städtchens Forbach.

In Saarbrücken finden die Ensemblekonzerte seit vielen Jahren jeweils an einem Mittwochabend um 20 Uhr statt. Dieser Termin erlaubt die Direktübertragung auf SR 2 KulturRadio. Die jeweilige Live-Moderation der Sendung ist zwar nur

vom Radiopublikum zu hören, doch für informationshungrige Konzertbesucher gibt es eine Stunde vor Konzertbeginn eine lebendige Werkeinführung, bei der auch mitwirkende Musiker zu Wort kommen. In Kaiserslautern werden die Ensemblekonzerte nicht direkt übertragen, sondern aufgezeichnet und an einem späteren Termin gesendet, dafür aber live für das Publikum im Saal moderiert – und zwar sonntagnachmittags um 17 Uhr. Der relativ junge Ableger der Ensemblekonzerte in Forbach bietet seit 2012 im Auditorium Burghof drei Programme pro Saison in Zusammenarbeit mit dem dortigen Kulturverein.



Die Geigengruppe ganz konzentriert...

Selbstredend sind bei allen Ensemblekonzerten Musiker der DRP die Hauptakteure und zwar nicht nur als Spieler, sondern auch im Hinblick auf die Programmplanung: Orchestermitglieder reichen Vorschläge für einzelne Kammermusikwerke, oft aber auch für komplette Konzertprogramme bei der zuständigen Redaktion ein. Um das reiche Repertoire an kammermusikalischen Besetzungen voll ausschöpfen zu können, laden sich die Musiker allerdings im-

mer wieder auch einzelne Gäste ein: meist Pianisten, aber auch Sänger, Gitarristen, Saxophonisten usw. – Instrumente eben, die im Orchester nicht besetzt sind. Auf diese Weise sind in den einzelnen Konzerten nicht nur reizvolle bunte, sondern auch thematisch gebundene Programme möglich, mit Werken aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichen Besetzungen – eine Vielfalt, wie sie in „normalen“ Kammermusikreihen, wo jeweils nur ein Ensemble (Trio oder Quartett oder Quintett zum Beispiel) das ganze Konzertprogramm bestreitet, nicht möglich oder zumindest nicht üblich ist.

Über die Jahre und Jahrzehnte hinweg waren es vor allem Ensemblekonzerte zu besonderen Anlässen, mit außergewöhnlichen thematischen Ansprüchen oder mit prominenten Gästen unter den Mitwirkenden, die aus der Masse von vielen hundert Konzerten herausragen: Als etwa Mitte der neunziger Jahre der damalige Vorspieler der zweiten Geigen, Hans Bünte, in den Ruhestand verabschiedet wurde, hatte er die Idee, dass „seine“ Gruppe einmal ein ganzes Ensemblekonzert alleine bestreiten könnte. Und als Krönung des Programms schrieb oder arrangierte er selbst ein Stück für dieses Ensemble aus damals elf Geigen. Darü-



Wo sich Publikum und Musiker ganz nahe kommen – Ensemblekonzert im SWR Studio Kaiserslautern am 25. Mai 2017

ber hinaus kam es mehrfach zur bejubelten Mitwirkung einzelner Chefdirigenten: Myung-Whun Chung als Pianist, Marcello Viotti als Sänger und Christoph Poppen als Geiger.

Dem langjährigen Ersten Gastdirigenten und Ehrendirigenten der DRP, Stanislaw Skrowaczewski, der auch als Komponist hohes Ansehen genoss, widmeten die Orchestermusiker mindestens zwei Mal, jeweils zu runden Geburtstagen, ein Ensemblekonzert, in dem nur Kammermusikwerke aus seiner Feder zur Aufführung kamen. Überhaupt spielt die zeitgenössische Musik in der Programmplanung der Ensemblekonzerte in jeder Saison eine zwar nicht vorrangige, aber doch bewusst gesetzte Rolle. Dabei orientieren sich die jeweiligen Programme meist an den thematischen Schwerpunkten der entsprechenden Orchesterkonzerte und ergänzen somit die Vorstellung eines Komponistenjubilars oder „composer in residence“ im kammermusikalischen Bereich.

Die Ensemblekonzerte der Deutschen Radio Philharmonie haben sich längst im Bewusstsein der Orchestermusiker als eine gerne wahrgenommene Gelegenheit etabliert, sich solistisch zu präsentieren. Und für die Kammermusikfreunde an den drei Spielorten bieten sie immer wieder die willkommene Möglichkeit, neben dem klassischen auch das moderne oder selten aufgeführte Repertoire kennenzulernen – und das zu sehr moderaten Eintrittspreisen und bei durchweg hoher Qualität.

Dem lieben Orchester -
meine wärmste Grüsse
und Wünsche
Stanislaw Skrowaczewski
Nov. 5 - 2015

„ICH HOFFE, DASS ICH IN EINIGEN JAHREN BEI EUCH MITSPIELEN KANN.“ FABIAN, 9 JAHRE

„Klassik macht Schule“ – mit Musikvermittlung in die Orchesterzukunft

Anne Dunkel, Leiterin DRP Kommunikation

Die Rechnung „Klassische Musik + junges Publikum = volle Säle + Begeisterung“ ist wohl noch nie so ohne weiteres aufgegangen. Einfach so, von ganz alleine, vermittelt sich klassische Musik eher selten. Schon immer war es wichtig, Einladungen auszusprechen, zum Kommen und Mitmachen zu motivieren, starke emotionale Erlebnisse zu schaffen, um Offenheit gegenüber neuen Klangerfahrungen zu erreichen. Aktiver denn je, bemühen sich Orchester heute um neues Publikum, haben Musiker und Dirigenten die Herausforderung angenommen, ihre Klangwelt in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen hineinzutragen. Der Lohn ist meist spontane, oft überwältigende Begeisterung: *Meine Kinder sind inzwischen richtige Vivaldi-Fans geworden und hören seine Musik auch in ihrer Freizeit. Ist das nicht toll?*, fragt eine Grundschullehrerin nach einer Projektphase mit der Deutschen Radio Philharmonie und Jakob, 9 Jahre, gibt zu Papier: *Carmen war sau schön. Ich hoffe, ich komme da noch mal rein.* Fabian, ebenfalls 9 Jahre, lässt schriftlich wissen: *Ich hoffe, dass ich in einigen Jahren bei Euch mitspielen kann. Bis dahin Tschüss.*

Hochaktuell, aber in beiden Vorgängerorchestern auch längst an der Tagesordnung, war das Thema „Musikvermittlung“ zum Zeitpunkt der Fusion im September 2007. Schon in der allerfrühesten Orchestergeschichte des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken stößt man auf die noch heute legendären Jugendkonzerte. Zwischen 1947 und 1971 gab es pro Saison bis zu zehn Konzerte für Schüler und „junge Erwachsene“ – klassische Programme, moderiert im Stile von „Sehr verehrte Musikfreunde“ vom damaligen Chefdirigenten

Dr. Rudolf Michl höchstpersönlich. Rund 130 Bänder davon zählt das SR-Archiv und bis heute hat die Deutsche Radio Philharmonie aktive, treue Konzertbesucher aus dieser Zeit! Vertraut man einer „Ohrenzeugin“, müssen diese Sonntagvormittage damals eine spannende Sache gewesen sein: *Ich habe nur ein einziges Konzert versäumt und da lag ich mit Fieber im Bett, das Radio am Ohr!*

Probenbesuche von Schulklassen oder Klassenbesuche von Musikern wurden in Saarbrücken nicht anders als beim SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern,



Manege frei! Hereinspaziert, Ohren auf!

mit der Zeit fester Bestandteil des Orchesteralltags. Bis zum Zeitpunkt der Fusion gehörten in beiden Orchestern Familienkonzerte zum festen Angebot. In Kaiserslautern hatten sich erfolgreich die öffentlichen Generalproben für Schulklassen etabliert und die Reihe „Konzerte ohne Frack“ im Audimax der Uni. In

Saarbrücken wurden die ca. sechs Konzerte pro Saison für Grundschüler im Großen Sendesaal zum Renner, dazu zwei Initiativen, die der damalige Chefdirigent Günther Herbig 2001 ins Rollen gebracht hatte: der „Orchesterspielplatz“ für Kinder ab vier Jahren, deren Eltern sorglos und in Ruhe ein Konzert genießen möchten, während ihr Nachwuchs das kleine Konzert-ABC lernt, Musiker trifft und ebenfalls Konzertluft schnuppert; und die „Musik für junge Ohren“ – ein von dem Musiker, Komponisten und SR 2 Moderator Roland Kunz entwickeltes Konzertformat für Schüler ab 12 Jahren.



... drei, vier – die Musik für kleine Ohren kann beginnen!

Auf diesem Fundament baute die Musikvermittlung der Deutschen Radio Philharmonie auf. Heute heißt das Musikvermittlungsprogramm „Klassik macht Schule“ und umfasst differenzierte Konzert- und Workshop-Angebote für Kinder und Jugendliche, Familien und Schulen. Mehr als 30 Veranstaltungen enthält die eigene „Klassik macht Schule“-Broschüre der Saison 2017/2018. Formate wie „Orchesterspielplatz“, „Musik für junge Ohren“ oder Schüler- und Familienkonzerte existieren noch immer, weil sie ständig weiterentwickelt werden. Neu in den letzten Jahren dazugekommen sind die „Musik für kleine Ohren“-Konzerte für Grundschüler, stark nachgefragte Trommel-Workshops und Lehrerfortbildungen in Kooperation mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien.

Besonders kreativ und spannend ist immer wieder die mehrmonatige Projektarbeit mit Schulorchestern, Musikgymnasien oder mit straffällig gewordenen Jugendlichen wie 2010 im „Spiel ohne Grenzen“. Den weiten Weg vom Culture Clash zur Bühnenperformance gingen Jugendliche mit Drogen- und Knasterfahrung gemeinsam mit Musikern der Deutschen Radio Philharmonie unter „Anleitung“ der Performer des Liquid Penguin Ensembles. Hochqualifizierte Klassikprofis suchten nach Orientierung in der verwirrenden Welt des Rap, Rock,

Hip-Hop, Krump- und Breakdance – und umgekehrt. Und nach einigen Treffen fühlten sich notenverwöhnte Orchestermusiker bereit zur freien Improvisation, Rapper schrieben Texte, inspiriert von Bartók-Streichquartetten, Breakdancer flirteten mit Bach und alles zusammen entwickelte sich zu einer atemberaubenden Schlussperformance – skandierte Texte brachten zum Ausdruck, wie essentiell Musik für das Leben an sich ist. Hoch- und Subkultur rückten ein Stück zusammen.

Ein ganz anderer Ansatz ergab sich 2011 in dem Projekt „face to face“: Schüler eines Musikgymnasiums, geschult im Hören und Machen zeitgenössischer Musik, realisierten auf Augenhöhe zusammen mit den Musikern der Deutschen Radio Philharmonie ein neues Orchesterwerk von Moritz Eggert. „Das ganz normale Leben“ heißt es: Während das Orchester konventionell besetzt ist, übernehmen aufführungserprobte



Mein erstes Konzert – Premierenpublikum der DRP

Jugendliche Extraschlagzeug und Performance. Hier wird das überhaupt nicht Alltägliche – ein klassisches Orchester – konfrontiert mit dem Alltäglichen in Form einer ironischen Performance: Eier braten, Haare föhnen, telefonieren, Computer spielen, Fahrrad fahren, singen, streiten, Vuvuzela blasen – alles nach Partitur, in Perfektion einstudiert und live gesendet!

Auch das Gershwin-Projekt im Rahmen des ARD-Schulkonzerts 2015 setzte auf die Zusammenarbeit von trainierten Musikern, allerdings unterschiedlichster Levels: DRP-Musiker coachten saarländische und pfälzische Schulorchester bei der Einstudierung verschiedener Gershwin-Arrangements. Hier ging es um Transfer von Knowhow, vom Profi zum Anfänger. Mit Spaßfaktor und frappe-

renden Ergebnissen! Jedes Schulorchester schaffte es letztendlich zur Studioaufnahme in den SR-Sendesaal und konnte seine eigene Gershwin-CD mit nach Hause nehmen.

Es sind Live-Erlebnisse, die die Musiker der Deutschen Radio Philharmonie tagtäglich schaffen. Unmittelbarer als im Konzertsaal oder gar mitten im Orchester kann Musik nicht erfahrbar gemacht werden. Wichtig bei dem Bemühen, erste Begegnungen mit klassischer Musik zu schaffen, sind auch Rundfunkübertragungen – wie etwa die Live-Ausstrahlung der Familienkonzerte auf SR 2 KulturRadio – oder Live-Videostreams der Jugendkonzerte, DVDs für den Musikunterricht oder gelegentliche Video- und Audioangebote auf der Homepage der Deutschen Radio Philharmonie. Studenten und Schüler der Musikschule nutzen in Saarbrücken und Kaiserslautern kostenlose Konzerttickets, Musikfreunde ohne eigenes Kulturbudget freuen sich über Serviceangebote wie „Kulturschlüssel“, „Kulturloge“ oder „Sozialcard“.



Vuvuzela spielen nach Noten

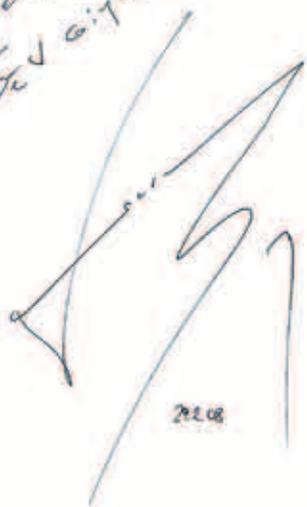
Fließend erweitert sich so auch die Zielgruppe der Musikvermittlung: Längst sind es nicht mehr „nur“ Kinder und Jugendliche, die von der Vermittlungsarbeit profitieren. Reguläre Konzertbesucher – ob Einsteiger oder lebenslang erfahrene Klassik-Liebhaber – schätzen Begleitangebote wie Öffentliche Generalproben, Künstlergespräche, Konzerteinführungen und Konzertmoderationen. Auch in absehbarer Zeit wird Musikvermittlung das große Zukunftsthema der Orchester rund um den Globus bleiben und weiter zu immer neuen Versuchsanordnungen inspirieren.

URAUFFÜHRUNGEN, ERSTAUFFÜHRUNGEN UND AUFTRAGSWERKE 2007–2017

HENRIK AJAX *De profundis* | Johannes Kalitzke | 12.5.2011
TZVI AVNI *Se questo e un uomo* (DE) | Tehila Nini Goldstein, Emilio Pomárico | 14.9.2012
THOMAS BLOMENKAMP *Konzert für Viola und Orchester* | Benjamin Rivinius, Karel Mark Chichon | 15.9.2013
FABRICE BOLLON *Konzert für E-Cello und Orchester* | Johannes Moser, Nicholas Milton | 15.4.2011
MARTÍN RINCÓN BOTERO *Planos y Fondos* | Roland Kluttig | 8.5.2015
MARTÍN RÍCON BOTERO *Dreu* | Peter Hirsch | 13.5.2016
THEO BRANDMÜLLER *Lass den Balkon geöffnet* (DE) | Christoph Poppen | 5.12.2008
HANNAH HANBIEL CHOI *Astral* | Brad Lubman | 17.6.2013
HUIHUI CHENG *Synthesis* | Roland Kluttig | 8.5.2015
FERRAN CRUIXENT *Virtual* | Christoph Poppen | 15.5.2011
KATHRIN A. DENNER *Faltung* | Roland Kluttig | 8.5.2015
ANDRIS DZENITIS *Postludium in ice* (DE) | Karel Mark Chichon | 27.11.2009
ANDRIS DZENITIS *Preludium. Light for symphony orchestra* (DE) | Karel Mark Chichon | 14.9.2014
ANDRIS DZENITIS *Langsam* | Karel Mark Chichon | 11.9.2016
MORITZ EGGERT *Das ganz normale Leben (Symphonie 5.0)* | Roland Böer | 10.11.2011
GEORGE ENESCU *Sinfonie Nr. 5* (DE) | Markus Vlad, NDR Chor, Peter Ruzicka | 14.6.2012
MARIOS JOANNOU ELIA *Dornen* | Johannes Kalitzke | 21.5.2009
DANIEL GLAUS *Von den vier Enden der Welt* | August Zirner, The Hilliard Ensemble, Christoph Poppen | 15.5.2011
SAED HADDAD *Kontra-Gewalt* | Nina Janßen-Deinzer, Heinz Holliger | 26.5.2013
THORSTEN W. HANSEN *TRAMES IV – Variationen für Orchester (in memoriam Theo Brandmüller)* | Brad Lubman | 13.6.2013

BENEDIKT HAYOZ *Gespräche* | Johannes Kalitzke | 12.5.2011
MARKUS HECHTLE *Fenster zur See* | Roland Böer | 11.11.2011
TOSHIO HOSOKAWA *Konzert für Sho und Orchester* | Hans Zender | 1.6.2008
OLE HÜBNER *Choralvorspiel 3* | Johannes Kalitzke | 12.5.2011
MILKO KELEMEN *Madrigal Rouge* | Martina Filjak, Christoph Poppen | 17.2.2011
ROLAND KUNZ *Divers around Handel's Boat on the Thames anno 1717* | Konrad Junghänel | 12.9.2009
THOMAS LARCHER *Violinkonzert* | Isabelle Faust, Christoph Poppen | 27.9.2009
CLAUDE LENNERS *Fluctuat nec mergitur* | Peter Rundel | 21.5.2017
OLAV LERVIK *Mosaik* | Johannes Kalitzke | 21.5.2009
ULRICH LEYENDECKER *Konzert für Viola und Orchester* | Wolfram Christ, Christoph Poppen | 19.3.2010
PHILIPPE MANOURY *État d'alerte* | KrausFrink, Peter Rundel | 21.5.2017
JAN MASANETZ *Seingalt Symphony* | Johannes Kalitzke | 21.5.2009
YOUNGHI PAGH-PAAN *Im Lichte werden wir wandeln II* | Thomas Bauer, Roland Kluttig | 8.6.2012
THIERRY PÉCOU *Orquoy* (DE) | Jonathan Stockhammer | 25.5.2014
JUAN PABLO PETTORUTI *Ensenada* | Brad Lubman | 17.6.2013
ROBERT HP PLATZ *Blau, See* | Heinz Holliger, Robert HP Platz | 10.10.2014
CAROLIN POOK/OLIVER STRAUCH *Bird on Fire* | Roy Hargrove & Band, Christoph Poppen | 25.3.2011
PETER RUZICKA *Hölderlin Symphonie* (DE) | Thomas Bauer, NDR Chor, Peter Ruzicka | 14.6.2012
TIMO RUTTKAMP *Frontal* | Johannes Kalitzke | 21.5.2009
MARTIN SADOWSKI *foam.trans/form* | Manuel Nawri | 5.5.2017
BENJAMIN SCHEUER *Montagen für Orchester* | Johannes Kalitzke | 12.5.2011
JOSEP PLANELL *SCHIAFFINO Schlussformen* | Roland Kluttig | 8.5.2015
JULIÁN QUINTERO SILVA *Eres el mar inasible* | Brad Lubman | 17.6.2013
JULIÁN QUINTERO SILVA *Emerge, expláyate. Konzert für Gitarre mit Scarlatti* | Christopher Brandt, Peter Hirsch | 16.5.2014
STANISLAW SKROWACZEWSKI *Il piffero della notte* (DE) | Roswitha Staeger, Stanislaw Skrowaczewski | 16.11.2007
STANISLAW SKROWACZEWSKI *Music for winds* | Stanislaw Skrowaczewski | 11.12.2009
MARTIN SMOLKA *Der 114. Psalm* | Marcus Creed | 11.9.2009

S. 21
D. 08
G. 19



2008

31. Mai 2017
Für meine DRP Freunde
对我亲爱的第二组，对我亲爱的/倍受同
乐队的音乐家们。
非常荣幸的拥有你们温暖/阳光/灿烂。
其中健康/平安/如意/工作顺利。

同乐心爱
你们一林/汪

Vielen Dank für eure Mühe. Ich freue mich natürlich
daran, daß Ihr mein Stück spielen könnt.
Ich würde ständig meine eigene soziale Heimat, Soubrikan,
meine zweite Heimat sucht; Soubrikan, meine zweite Heimatland,
Wir sehen uns heimlich!
Ich wünsche Euch viele Liebe, viele Gesundheit, viele
Wonne, angenehme. Glückliche, wunderbare Zeit immer weiter
und weiter...
Alles Liebe von Ewe Lin

Sehr geehrte, liebe Kollegen

22. Juni 2008

von der Deutschen Radio Philharmonie,

am Ende meines fahres, in dem ich bei Ihnen "composer in residence"
sein durfte Ihnen allen herzlichsten Dank für alles, für wunder-
bare Konzerte und Begegnungen.

Ihre großartige Interpretation meiner Messe heute war ein
wahrhaft krönender Abschluss von alledem. Vielen, vielen Dank!

In Vorfreude
auf ein Wieder-Hören und -Sehen

Ihr J. Widmann

Si se ve, mit dem se motivieren,
begierigstfolgenden Exklusiv wieder
einmal in meine ältesten Turntable,
als ganz normaler Bläser, zu
musizieren und das selbste
"Blas" ganz leichten und dem
"Se" ganz sanften Willenänderung
zu bringen. Ich freue mich auf
sich UA am Robert H.P. Platz nächsten
Freie. Blas - See!

Heinz Holliger

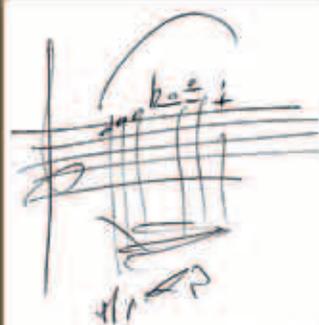
10. 10. 2014

8.6.12
VIELEN
HERZLICHEN
DANK!
SAS
MINGUET
QUARTETT
Herzliche
Gruße
L. Wang

Es war eine große Freude für mich,
mit der großartigen
Radio Philharmonie
Praxismusik zu hören
Die Aufführung des
Violin-Konzepts von
unseren in jeder
Hinsicht optimal.
Von Herzen Dank
an alle guten Künstler

Anna Lisa

7-191011-08



HERBERT WILLI

8. 1. 2016

Gästebucheinträge von Komponisten
im Uhrzeigersinn:

Fazil Say, Lin Wang, Jörg Widmann,
Heinz Holliger, Herbert Willi,
Aribert Reimann und das
Minguet Quartett

BENEDIKT TER BRAAK *Kataklysm* | Manuel Nawri | 5.5.2017
JUKKA TIENSUU *Klarinettenkonzert Nr. 2* (DE) | Kari Kriikuu, Pietari Inkinen | 10.1.2010
MARIA TERESA TRECCOZZI *BOKEH* | Roland Kluttig | 8.5.2015
SAMUEL WALTHER *Triptych for Ellsworth Kelly* | Manuel Nawri | 5.5.2017
LIN WANG *...to be Sung on the Woods...* | Fengxia Xu, Wei Wu, Lan Shui | 9.3.2012
YING WANG *Step, through Step* | Brad Lubman | 17.6.2013
FLORIAN WESSEL *Auch Wind kam auf* | Manuel Nawri | 5.5.2017
HERBERT WILLI *ABBA-Ma (The Echo of Peace)* | Christoph Poppen | 30.4.2011
HERBERT WILLI *Sacrosanto, Violinkonzert* (DE) | Jennifer Koh, Joshua Weilerstein | 8.1.2016
FRANCK CHRISTOPH YEZNIKIAN *ÆSTUARIUM (III Notes from Salalah)* | Roland Kluttig | 8.6.2012
HANS ZENDER *33 Veränderungen über 33 Veränderungen* (Orchesterfassung) | Peter Hirsch | 16.5.2014
XIAOLIANG ZHON *Unhörbarer Innenklang* | Roland Kluttig | 8.6.2012
XIAOLIANG ZHOU *Phönix* | Johannes Kalitzke | 12.5.2011
VITO ZURAJ *Klarinettenkonzert* | Sebastian Manz, Johannes Kalitzke | 21.5.2009

I go home with wonderful memories - both Drora and I enjoyed tremendously the concert with my music.
Se fineste è un Uomo
 723 73/1

 14/9/2012

PARTNER AUS TRADITION UND LEIDENSCHAFT

SR 2 KulturRadio und die Deutsche Radio Philharmonie

Dr. Ricarda Wackers, Wellenchefin SR 2 KulturRadio

Professionelle Orchester und Chöre gehören seit der Gründung des öffentlichen Rundfunks in Deutschland zur kulturellen Grundausstattung der Sendeanstalten. Von Beginn an spielten sie nicht nur für das Programm eine zentrale Rolle, sondern bereicherten auch das Musikleben ihrer jeweiligen Region. Das Saarland bzw. das Saargebiet macht in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Als 1946 „Radio Saarbrücken“ eröffnet wird, untermalt das neu gegründete „Radio-Orchester Saarbrücken“ den feierlichen Akt. Der identitätsstiftenden Kraft des Klangkörpers ist man sich bewusst: *Es ist nicht zu bestreiten, daß das*



Im Aufnahmestudio: das Orchester des Saarländischen Rundfunks in den sechziger Jahren mit dem Dirigenten Leopold Stokowski

Sinfonieorchester einen wesentlichen Anteil am inneren Aufbau des Saarländischen Rundfunks und damit am kulturellen Aufbau des Saarlandes für sich beanspruchen darf, urteilt die „Saarländische Volkszeitung“ am 15. März 1956.

Über die Jahrzehnte hinweg bis zum heutigen Tage hat sich an dieser Funktion nichts geändert. Die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, der vor nunmehr zehn Jahren fusionierte Klangkörper aus dem ehemaligen Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (SR) und dem Rundfunkorchester Kaiserslautern (SWR), ist ein lebendiger Kulturakteur im Südwesten Deutschlands und kultureller Botschafter dieser Region weit über ihre Grenzen hinaus. Den gesetzlich verbrieften Kulturauftrag, der den gebühren- bzw. beitragsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten nach dem Zweiten Weltkrieg in die Wiege gelegt wurde, erfüllt sie damit in besonderer Weise.

Natürlicher Partner der Rundfunkklangkörper in Bezug auf die Musikpflege und -vermittlung war von Beginn an das Radio. Der Saarländische Rundfunk hat seit mehr als 50 Jahren mit seinem zweiten Hörfunkprogramm eine Welle, die schon immer eng mit dem Orchester (bzw. den Orchestern, denn das Kammerorchester unter Karl Ristenpart etwa oder auch das SR-Tanzorchester dürfen nicht vergessen werden) verbunden war. Hier wurden und werden Konzerte übertragen, hier kommen Künstler, Dirigenten und Orchestermusiker zu Wort.

So ist es bis heute. Und auch wenn sich die Kulturwelle des Saarländischen Rundfunks über die Jahre hinweg verändert und ihren Kulturbegriff um unterschiedliche Facetten erweitert hat, ist sie nach wie vor der verlässliche Partner des Orchesters. SR 2 KulturRadio begleitet die vielfältigen musikalischen Aktivitäten der DRP in seinem Tages- und Abendprogramm zwischen 6.00 Uhr und 22.30 Uhr von Montag bis Sonntag. Nahezu alle Sinfoniekonzerte einer Saison, darunter auch Tournee-Konzerte aus Korea oder Gastkonzerte bei deutschen oder europäischen Festivals, werden entweder live oder als Mitschnitt gesendet, kurze Zeit später stehen sie im Internet zum Nachhören bereit. Hinzu kommen Konzert-Highlights aus der Vergangenheit sowie die „Ensemblekonzerte“, in denen DRP-Musiker in kleinen Formationen mit wechselnden Besetzungen präsentieren. Auch im deutschlandweit ausgestrahlten ARD Nachtkonzert fin-

den immer wieder Aufnahmen der DRP ihren Platz, ebenso in den Übertragungen der Europäischen Rundfunkunion (European Broadcasting Union, EBU).



Der Schlagzeuger Michael Gärtner zu Gast im Studio bei SR 2-Moderatorin Gabi Szarvas

Welle und Orchester sind in einem stetigen Austausch, man plant gemeinsam, spricht sich ab und entwickelt gemeinsame Projekte. Bekannte SR 2-Moderatorinnen und -Moderatoren führen regelmäßig in die Konzerte der DRP ein, begleiten bestimmte Veranstaltungen auch live auf der Bühne. Außerdem erfreuen sich die seit einiger Zeit ins Leben gerufenen „SR-Patenkonzerte“ großer Beliebtheit. Diese herausragenden und unvergesslichen Konzerte werden von DRP-Musikern ausgewählt und zusammen mit dem SR 2-Team im Radio präsentiert. Dabei machen der persönliche Zugang und die lebendigen Erinnerungen der Orchestermitglieder diese Sendungen zu einem ganz besonderen Erlebnis. Für die Zukunft und die weitere Zusammenarbeit von Orchester und Welle gilt die Devise: Never change a winning team!

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch, liebe DRP, zum zehnjährigen Jubiläum und auf viele weitere gemeinsame Jahre!

SINFONISCHES KRÄFTEMESSEN

Die Deutsche Radio Philharmonie im Programm von SWR2

Dorothea Enderle, SWR2 Musikchefin

Wie wird ein Kulturprogramm zur akustischen Heimat seiner Hörerinnen und Hörer? Es ist nicht nur die Verlässlichkeit eines Programmschemas, die eine Bindung schafft. Das Gefühl von Heimat beim Hören des bevorzugten Radioprogramms entsteht auch durch die kontinuierliche Präsenz derjenigen, die das Programm prägen. Das sind die ModeratorInnen und RedakteurInnen, ganz besonders aber sind das die Werke und ihre Interpreten, die in der Summe und mit kontinuierlicher Präsenz aus irgendeinem Radioprogramm „mein“ Programm machen.

Eines der stärksten Argumente für die Vielfalt der Kulturprogramme in Deutschland sind die Klangkörper der ARD. Jeder gibt seinem Sender ein bestimmtes Musikprofil, ist dort regelmäßig zu hören, hat das Privileg gegenüber anderen regionalen Orchestern, häufig live auf Sendung zu sein – ein zusätzlicher Ansporn für Musiker, Solisten und Dirigenten, jetzt noch konzentrierter alles zu geben, was möglich ist.

Als einziges Orchester der ARD hat die Deutsche Radio Philharmonie zwei Sender zur Seite – und damit innerhalb des SWR eine starke Binnenkonkurrenz. Denn zur Zeit der Gründung der DRP unterhielt der SWR noch zwei eigene Sinfonieorchester in Stuttgart und Freiburg, während das deutlich anders profilierte Rundfunkorchester Kaiserslautern nun in einem weiteren Sinfonieorchester aufging. Das war für das Kulturprogramm SWR2 nicht ohne Brisanz. Wie sollte ein neues Sinfonieorchester programmprägend wirken können in einem Umfeld, in dem die bereits bestehenden beiden Sinfonieorchester ebenfalls um ein eigenes Profil rangen?

Schnell fand ein kluges Management jedoch Lücken, die der DRP im Programm von SWR2 einen verlässlichen Platz boten. Die immer live übertragenen „À la carte“-Mittagskonzerte, gleichzeitig in SR 2 und SWR2 gesendet, sind eine feste Einrichtung geworden, ebenso wie die multimedial – per Video-Livestream, Fernsehproduktion, Fernsehreportage und Radiosendungen – begleiteten „SWR Junge Opernstars“.

Und seit aus den beiden SWR Sinfonieorchestern im September 2016 das eine SWR Symphonieorchester geworden ist, bietet sich im Programm von SWR2 verstärkt die Gelegenheit zum Kräftenessen der beiden Orchester, sei es im klassisch-sinfonischen Repertoire, sei es in der zeitgenössischen Musik. Wobei die Deutsche Radio Philharmonie dem neuen SWR Symphonieorchester nun eine zehnjährige Geschichte voraus hat.



SWR Moderator Markus Brock mit den „SWR Junge Opernstars“ 2017

Häufiger als früher heißt es nun freitags am traditionellen Konzertabend der eigenen Klangkörper in SWR2: „Heute mit einem Mitschnitt der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern“.

Willkommen in der alten und neuen Heimat SWR2!

ORCHESTER IN FARBE

Die DRP im Fernsehen

Die Deutsche Radio Philharmonie ist nicht nur auf den Radio-Kulturwellen der beiden Sender SR und SWR und durch die European Broadcasting Union (EBU) in ganz Europa und Übersee präsent, sondern auch im SR/SWR Fernsehen, auf 3sat und ARTE.

Nicht zu vergessen die Berichterstattung über die Aktivitäten des Orchesters in beiden Sendern, sei es im Kulturspiegel oder aktuellen Bericht des SR wie in Kunscht!, dem Kulturmagazin des SWR oder der Landesschau Rheinland Pfalz des SWR.

Die verantwortlichen Redakteure berichten über ihre Fernsehprojekte in zehn Jahren DRP.



Fernsehkonzert im E-Werk Saarbrücken mit Chefdirigent Karel Mark Chichon 28. Oktober 2013

ANDREA ETSPÜLER

SR Fernsehen Unterhaltungschefin

Die Deutsche Radio Philharmonie ist jährlich mit einem Festkonzert im gemeinsamen Dritten SR/SWR Fernsehen vertreten und immer wieder auf dem ARTE-Sendeplatz „Maestro“ mit Highlights des Konzertspielplans. Orte der Fernsehaufzeichnungen mit dem Orchester sind überwiegend die Congresshalle oder das historische E-Werk in Saarbrücken. Das populäre, wiedererkennbare Repertoire der DRP ist für den Fernsehschauer ein wichtiger Einschaltimpuls.

Sehr gerne habe ich für die Bildgestaltung die Wiener Regisseurin Karina Fiebich engagiert. Ihre Visitenkarte war für mich u. a. die Bildregie beim weltberühmten „Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker“. Die Handschrift der Regie, so auch bei Torben Jacobsen, zeigt sich in der äußersten Präzision der Wiedergabe der Partitur mittels der Bildsprache. Die Intention des Dirigenten und des Orchesters möglichst einfühlsam abzubilden – das zeichnet diese Regisseure besonders aus. Eine einfallsreiche Lichtästhetik ist ebenfalls ein sichtbares Zeichen für die Qualität einer Konzertaufzeichnung. In enger Abstimmung mit den Tonmeistern sind im Laufe der Jahre viele schöne Fernsehsendungen entstanden, die den hohen Level der Deutschen Radio Philharmonie immer wieder dokumentierten.

In sehr guter Erinnerung ist mir das Konzert der DRP im Rahmen der Musikfestspiele Saar 2011 in der Industrie-Kathedrale „Alte Schmelz“ in St. Ingbert. Unter der Leitung von Chefdirigent Christoph Poppen spielte das Orchester Leonard Bernsteins Sinfonie Nr. 3 („Kaddish“), ausgestrahlt bei ARTE auf dem „Maestro“-Sendeplatz.



Bartoks „Der wunderbare Mandarin“
Moderator Roland Kunz im
Fernsehkonzert „Musik für junge
Ohren“, 19. November 2011

Ich liebe die Reihe „Musik für junge Ohren“ – kongenial gestaltet von Orchester, Dirigent und Roland Kunz. Diese Konzertaufzeichnungen der ganz besonderen Art bringt dem jungen Publikum klassische Musik nahe und sind somit auch die wunderbare Erfüllung des Kulturauftrags im öffentlich-rechtlichen Fernsehen.

Auch das gefeierte Antrittskonzert von Chefdirigent Karel Mark Chichon im E-Werk in Saarbrücken, in dem die DRP mit Werken von Tschaikowsky glänzte, ist für mich ein Highlight. Jüngster Höhepunkt war die Fernseh-Aufzeichnung der Silvestergala der DRP aus dem Festspielhaus Baden-Baden. Die Solisten Sonya Yoncheva und Piotr Beczala sangen unter der Leitung des venezolanischen Dirigenten Domingo Hindoyan berühmte Operetten- und Opernmelodien. Ausschnitte des Konzerts wurden ebenfalls bei ARTE auf dem „Maestro“-Platz gesendet.

Für mich ist klassische Musik große Unterhaltung und ich freue mich jedes Mal sehr, wenn unser Team ein Konzert fürs Fernsehen und/oder neuerdings als Livestream produzieren darf.

SUSANNE DAHLEM

SR Fernsehen Programmgruppenleiterin Aktuelle Landesinformation

Der aktuelle Bericht begleitet die Höhepunkte im Konzertkalender der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern: von den Konzerttourneen in ferne Ländern wie nach China, Japan und Südkorea bis zu den Programmangeboten im Lande.

Jeden Sommer sind die Reporter mit Live-Schalten und Berichten am Strandbad in Losheim, berichten von den Proben und lassen die Zuschauer das Open Air-Konzert „Klassik am See“ miterleben. Dieses Konzert mit breitem Musikangebot, Stars und großem Feuerwerk ist immer ein Highlight in der Berichterstattung. Auch die Konzerte „Musik für junge Ohren“ oder „Klassik macht Schule“ finden sich regelmäßig in unserem Programm, werden doch hier schon die Jüngsten spielerisch an klassische und zeitgenössische Musik herangeführt und begeistert.



Die Teilnehmer des Emmerich Smola Förderpreises 2017 mit Dirigent Lorenzo Coladonato in der Jugendstil-Festhalle Landau

KARL THUMM

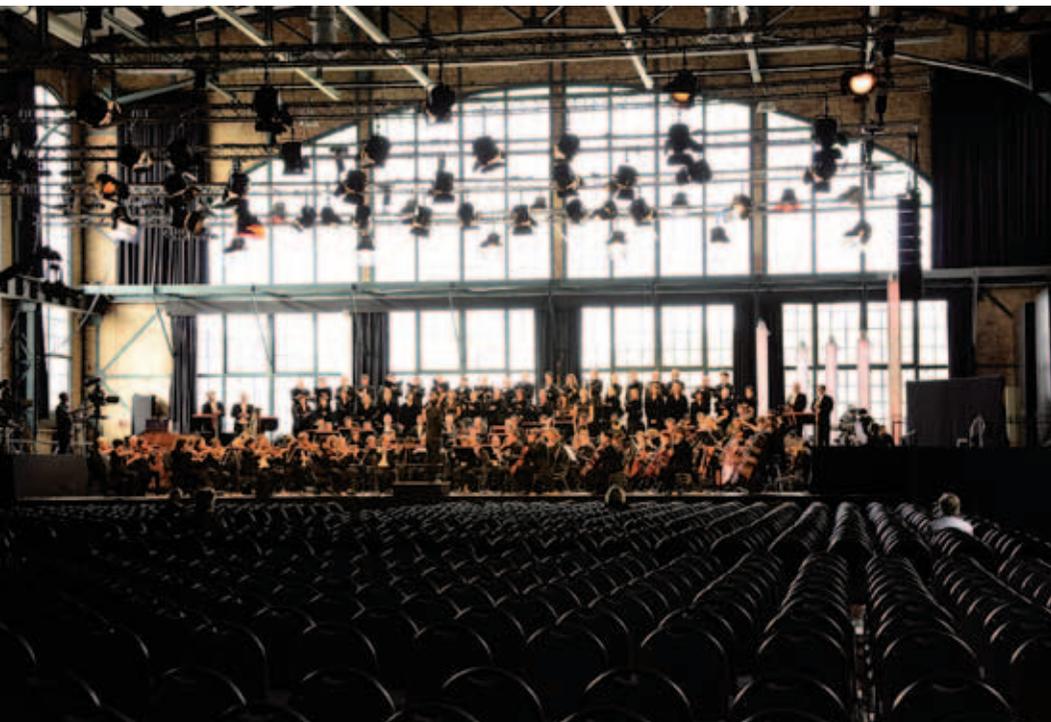
SWR2 Fernsehen Redakteur Musik & Theater

Spätestens seit der Emmerich Smola Förderpreis 2004 ins Leben gerufen wurde, war das SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern und seit ihrer Gründung im Jahr 2007 die Deutsche Radio Philharmonie regelmäßig im SWR Fernsehen zu sehen. Mit Emmerich Smola, dem ehemaligen, charismatischen Dirigenten des Rundfunkorchesters Kaiserslautern als Namenspatron, konnte der neue Gesangswettbewerb an eine Tradition der Förderung junger Sänger anknüpfen, die Smola mit dem Rundfunkorchester Kaiserslautern begründet hatte. Zu nennen sind Fritz Wunderlich, Erika Köth und Waltraud Meier.

Der Emmerich Smola Förderpreis führte so zu einer seit nunmehr 13 Jahren andauernden erfolgreichen Zusammenarbeit des Orchesters mit der Redaktion Fernsehen Musik des SWR. Ein Ende ist nicht abzusehen. Jedes Jahr begleitet die Deutsche Radio Philharmonie sechs von der Redaktion ausgewählte Kandidaten in der Jugendstil-Festhalle Landau. Die jungen Sängerinnen und Sänger befinden sich noch im Studium oder sind bereits im ersten Engagement an einem Opernhaus und hoffen auf eine große Karriere in der Welt der Oper. Die mit Professionalität und viel musikalischem Herzblut von Sängern wie Orchestermu-

sichern zum Besten gegebenen Arien und Orchesterwerke sorgen seitdem jedes Jahr für ein ausverkauftes Haus. Die Highlights dieser Galakonzerte werden im SWR Fernsehen, in SWR2 sowie in 3sat gesendet.

Zudem produziert SWR Fernsehen jedes Jahr auch eine Reportage über den Sängewettbewerb, welche die jungen Sänger vorstellt. Seit 2014 werden die Konzerte zusätzlich live im Internet gestreamt: Zunächst auf den Websites der DRP und jener von SWR2, seit 2017 auf SWR Classic. Das mittlerweile unter der Marke „SWR Junge Opernstars“ firmierende Konzert für den Emmerich Smola Förderpreis wurde im Laufe der Jahre von vielen Dirigenten geleitet: Alun Francis, Christoph Poppen, Guillermo Garcia Calvo, David Giménez Carreras, Justin Brown, Marco Comin, Lorenzo Coladonato sowie last but not least fast sieben Mal von Enrico Delamboye, Chefdirigent am Theater Koblenz.



Probe mit dem Lettischen Nationalchor im Saarbrücker E-Werk am 27. Oktober 2013

In der Reihe der Silvesterkonzerte der SWR Klangkörper im Festspielhaus Baden-Baden begleitete die DRP Elina Garanča, Johan Botha, Eva-Maria Westbroek und Angela Gheorghiu in Konzertaufzeichnungen, die im Ersten Programm der ARD sowie im SWR Fernsehen und in 3sat ausgestrahlt wurden. Nicht zu vergessen die beiden Konzerte bei den Schwetzingen SWR Festspielen. 2005 standen Ouvertüren von Händel, Mozart und Gluck auf dem Programm. Im Jahr darauf sang Vesselina Kasarova Arien von Händel, Mozart und Rossini – ausgestrahlt im SWR Fernsehen.

MICHAEL ELLERMANN

Redaktionsleiter SWR Aktuell Rheinland-Pfalz

In den rheinland-pfälzischen Fernsehnachrichten SWR Aktuell begleiten wir die Entwicklungen und die Neuigkeiten bei der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern seit Anbeginn an mit großem Interesse. Hierzu gehören die Wechsel in der Position des Chefdirigenten, Tourneen oder sonstige spannende Ereignisse rund um das gemeinsame Orchester von SR und SWR mit Sitz in Kaiserslautern und Saarbrücken. Entsprechend werden wir auch über das zehnjährige Jubiläum des neu entstandenen Klangkörpers – das ja auch einhergeht mit dem Beginn von Pietari Inkinen als neuem Chefdirigenten der DRP – ausführlich in den Fernsehnachrichten SWR Aktuell Rheinland-Pfalz berichten.

15.11.08

Wonderful, amazing orchestra
I have a feeling of magic chamber music
with each of orchestra players!

Thank you for such a wonderful
playing of Szymanowski!

 Alena Baeva





Rudolf Buchbinder
11.12.2009

Looking forward to
tomorrow's

Bloch-Sheolomo!

With best wishes,

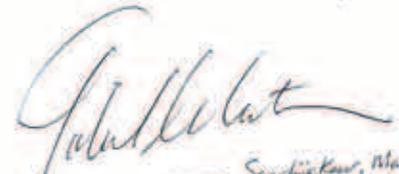
 Sasha
Nizina
 Mary

30/11-2013

To the wonderful Deutsche Radio Philharmonie
with Kasel Chelso -

I will treasure forever the beautiful days
of powerful and inspired music making with you.
Our Tchaikovsky Piano (to #1) will be forever
in my heart -

Thank you!



Gabriela Montero Seaside, May 31-2015

Elina Garanča

Dec 31, 2008

Vielen herzlichen
Dank für wunderbares
Konzert in Baden-Baden,
Dec 31, 2008. Es war eine
unfassbar schöne Freude
wenn Ihre strahlenden Augen
und Lächeln!

Allen Gute
Wünsche für
2009

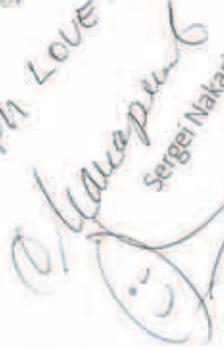
Many thanks for the
Orchestra for the great
effort to the Lindberg
Clarinet concert!
Kari Krikku



Kari Krikku
10.12.2010

15.10.2007

With LOVE!

 Oksana
Sergei Nakariakov

Bravi!

(... nothing more,
nothing less than a
big pleasure)


22.10.2015
(Pomarico) Emilio
Pomarico

Es war eine wunderbare Zeit mit dieser tollen
Orchester, so ein feines musizieren können bekommt
man es seltener! Danke dafür!

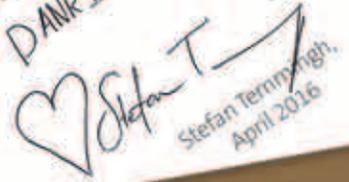


Sol Gabetta, 2.10.2009

liebe Radio Philharmonie Saarbrücken
Kamerton!

Dit was heelte om met julle
samen te speel!
Borckmusiek 2008 dit heelte!

DANKIE


Stefan Termmogh,
April 2016

OHNE FREUNDE GEHT ES NICHT

Freunde der DRP e.V.

Benedikt Fohr, Orchestermanager

Kultur und Kunst brauchen Unterstützung, Begeisterung und Freunde, die sich persönlich einsetzen. Das Engagement von Förderern im Kulturbereich ermöglicht die Sicherung künstlerischer Qualität und die Realisierung zusätzlicher Projekte, die innerhalb des regulären Spielbetriebs kaum realisierbar wären und richtungsweisend für die Zukunft sein können.

Die Mitglieder des Freundeskreises unseres Orchesters haben sich genau dies zur Aufgabe gemacht und im Jahr der Orchesterfusion die „Freunde der DRP e.V.“ gegründet. Da das Rundfunkorchester Kaiserslautern über keinen eigenen Freundeskreis verfügte, diente der bereits seit vielen Jahren bestehende Verein „Freunde des RSO Saarbrücken e.V.“ als Stamm. Analog zu den beiden Standorten des Orchesters sollte sich der neue Freundeskreis ebenfalls über beide Standorte hinweg erstrecken, nicht als zwei getrennte Parteien, sondern als eine

starke Gruppe begeisterter Konzertbesucher, die das Orchester begleiten. Konsequenterweise gibt es auch nur einen Vorstand, der sich aus saarländischen und pfälzischen Mitgliedern zusammensetzt.

Das gemeinsame Ziel ist es, die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern ideell und finanziell zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Präsenz in den Konzerten, durch „Lobbyarbeit“ im Bekanntenkreis und in der Politik, durch die finanzielle Unterstützung von Konzertprojekten und den Konzerteinführungen, durch die Bewerbung des Vereins



Präsident Dr. Kurt Bohr und Geschäftsführer Arthur Knopp

– und nicht zuletzt durch den Einsatz für ein Musikzentrum im Saarland. Dies ist der entscheidende Schritt, um die Wahrnehmung der klassischen Musik im Saarland über alle Generationen hinweg sicherzustellen.

Im Gegenzug haben die Mitglieder des Freundeskreises viele Vorteile. Neben dem Bewusstsein, die klassische Musik auf hohem Niveau zu fördern, stehen sie auf Konzertreisen oder im Rahmen der exklusiven Generalproben in direktem Austausch mit den Musikern ihres Orchesters. Sie genießen ein Vorkaufsrecht für die Konzerte und erhalten vergünstigte Preise zu bestimmten Veranstaltungen. Ein monatlicher Newsletter informiert die Mitglieder über die Neuigkeiten aus dem Orchester.

Wir danken dem Präsidenten, Dr. Kurt Bohr, dem Geschäftsführer Arthur Knopp sowie den weiteren Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern sehr herzlich, dass sie unsere Arbeit in den vergangenen zehn Jahren so maßgeblich unterstützt haben. Wir wünschen den „Freunden der DRP“, dass sich auch künftig mehr und mehr Konzertfreunde in Saarbrücken und Kaiserslautern dafür entscheiden, dem Orchester ihre Stimme zu geben und dem Förderverein beitreten. Ich habe den Eindruck, dass die klassische Musik in Zukunft dieses Bekenntnis vielleicht mehr benötigt denn je.



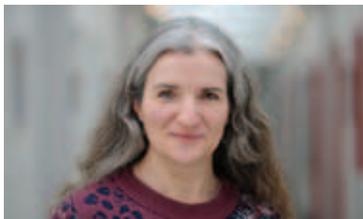
„Freunde“ mit Orchestermanager Benedikt Fohr und Elzbieta Penderecka nach dem Konzert im Rahmen des Beethoven-Festivals Warschau 2017

ORCHESTERMANAGEMENT UND TECHNIK DAS TEAM 2017/2018

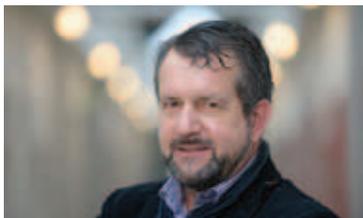


Benedikt Fohr
Orchestermanager

Referentin: Christina Reiche



Christine Frank
Sekretariat Orchestermanager



Walter Hessedenz
Leiter Produktionsbüro



Georg Emme
Leiter Betriebsbüro

Sekretariat: Cordula von Keitz



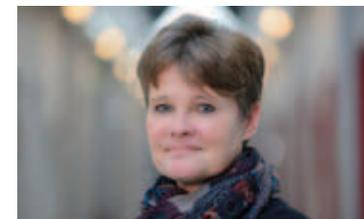
Anne Dunkel
Leiterin Kommunikation und Marketing



Yvonne Dengel
Kommunikation Kaiserslautern



Maximilian Rolshoven
Online-Redaktion und Abo-Service



Ulrike Guggenberger
Musikvermittlung



Dr. Beate Früh (Foto)
Redaktion und Dramaturgie

Thomas Sick
Programmhefte Ensemblekonzerte



Nora Brandenburg
Tonmeisterin



Sigurd Krumpfer
Tonmeister



Frank Backes (Foto)
Pascal Schmidt
Christian Pflieger
Orchesterwarte



Stefan Ranker
Orchesterbibliothek, Notenwart



Ralf Schnellbach
Toningenieur



Thomas Becher (Foto)
Rainer Neumann
Toningenieure

EHEMALIGE MITARBEITER

Dr. Markus Brändle, Tonmeister *bis 2010*

Thomas Raisig, Tonmeister *bis 2017*

Jan Epp, Orchesterwart *2014–2016*

Henrico Huwer, Orchesterwart *bis 2016*

Ulrike Kunz, Sekretärin *2011*

Ludwig Scharding, Orchesterwart *bis 2014*

Ursel Werndorff, Sekretärin *bis 2012*

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Saarländischer Rundfunk
Martin Grasmück, Hörfunkdirektor

TEXT- UND BILDREDAKTION

Benedikt Fohr (verantwortlich)
Dr. Beate Früh
Anne Dunkel

UMSCHLAG

Leis Kuckert

LAYOUT

Thomas Sick

DRUCK

repa-druck, Ensheim

BILDNACHWEISE

Marco Borggreve (S. 67) | Oliver Dietze (S. 63) | Jane Dunker (S. 75) | DRP (S. 95) |
Isabelle Girard (S. 73) | Astrid Karger (S. 39, 42, 44–49, 52–57, 74, 87) | Ullrich Knapp
(S. 68) | Hans-Dieter Kuhn (S. 94) | Dirk Meyer (S. 18) | Roger Paulet (S. 13) | Karin Puslat
(S. 15, 36) | Werner Richner (S. 50, 51) | Mechthild Schneider (S. 7, 29, 72, 86, 90) |
SR (S. 12) | SR/Pasquale D'Angiolillo (S. 3, 9, 14, 83, 96–99) | SWR (S. 5, 11, 12, 85, 89) |
Veerle Vercauteren (S. 61, 62) | Horst Wackerbarth (S. 16)

REDAKTIONSSCHLUSS

August 2017

